

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint Sonntag, Mittwoch und Freitag. — Schluß des Blattes am Samstag, Dienstag und Donnerstag Mittags; Schluß für Einschaltungen an diesen Tagen bis 5 Uhr Abends. Einschaltungen werden in der Verlags-Handlung des Blattes, Postgasse 4, und von allen dieselben vermittelnden Geschäfts-Unternehmungen entgegengenommen. Einschaltungsgebühr 8 kr. für die Zeile, bei Wiederholung bedeutende Ermäßigung.
Preis des Blattes: für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr.
Mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Einzelne Blätter 5 kr.

Nr. 68.

Mittwoch den 8. Juni 1887.

XXVI. Jahrgang.

Unser modernes Arrestwesen.

Der „Bauernvereins-Vote“ veröffentlicht einen, von dem Grundbesitzer und Gemeindevorstand Herrn Franz Wratzko in Ruffdorf, Bezirk Luttenberg, verfaßten Aufsatz, der durch seine, aus dem Leben gegriffenen Anschauungen vielfach an die Vorschläge erinnert, welche in der letzten Marburger Gewerbevereinsversammlung bezüglich der Strafhausarbeit gemacht wurden. In dem Aufsatz heißt es:

„Nach amtlichen Ausweisen ist bekannt, daß in Oesterreich täglich bei 20.000 Arrestanten zur Hälfte in Untersuchungshaft, zur anderen Hälfte in Freiheitsstrafen in Haft sind. Jeder solche Arrestant kostet täglich beiläufig 2 fl. sammt der Gebäudeherstellung, Aufsicht, Kost und Kleidung, also zusammen 40.000 fl. für einen Tag.

Die Vollzugs- und Gerichtskosten des Strafverfahrens sind kaum bei jedem Hundertsten der Sträflinge einbringlich und kommen daher auch diese Kosten zu der obigen ungeheuren Summe hinzu; diese ganzen enormen Kosten treffen den Steuerzahler, das heißt den fleißigen, ruhigen, sittlichen Menschen, der sich kümmernd und plagt, etwas zu erwirtschaften.

Diese müssen für die schlechten, boshaften und faulen Menschen in Anspruch genommen werden, um dieselben erhalten zu können. Man baut denselben prächtige Gebäude zu ihrer Bequemlichkeit, worinnen sie sich um Nichts zu sorgen haben, und Tausende gibt es, denen das Arrestleben süßer schmeckt, als die armselige Freiheit in der jetzigen elenden Zeit.

Ja, so weit scheint es gekommen, daß allenthalben die Arreststrafe für keine Schande angesehen wird, wo aber Schamlosigkeit auftritt, kann die Humanität keinen Platz finden, da sie keine Wirkung übt; was nützt daher die theure Disciplin ohne Erfolg.

Die Verrohung der unteren Bevölkerungsklassen nimmt sichtbar an Umfang zu, ebenso aber auch Betrug und Veruntreuung. In der bäuerlichen Bevölkerung sehen wir, daß Knechte und Burschen oft den größten Unfug treiben, und der Gebrauch von Messern bei Raufereien ist zur Sitte geworden.

Was geschieht nun solchen Menschen? Sie werden auf kurze Zeit zu Arreststrafen verurtheilt, und kommen dann noch viel roher und wilder zurück, als sie früher waren, belehren und verführen noch die andere Jugend, so daß diese auch mit der Zeit zum Verbrechen heranwächst.

Tausende von Faulenzern, denen die Arbeit nicht schmeckt, und die im Sommer nichts erworben haben, lassen sich über den Winter einsperren, damit sie ein Wohlleben genießen, — der Bauer aber muß ohne Diensthöten arbeiten, daß ihm der Athem vergeht.

Das jetzige Strafgesetz erscheint uns daher einer Umgestaltung reif, es ist veraltet und die Bevölkerung sehnt sich nach etwas Neuem. Betrachtet man überhaupt die Einführung der Arreststrafen, so erscheint diese Einrichtung einem praktisch denkenden Menschen als etwas gänzlich Unzweckmäßiges und es muß sich Jeder verwundern, daß im neunzehnten Jahrhundert für die schlechten Leute nichts Besseres erfunden wurde. Der fleißige und ordentliche Mensch muß infolge der heutigen Einrichtungen nicht bloß die Faulheit und Lieberlichkeit solcher Leute anschauen, sondern dieselben noch unterstützen: statt den arbeitscheuen Menschen zur Arbeit anzuhalten, steckt man ihn in das Nest hinein, wo die Faulheit gebrütet wird, dadurch

entzieht man ihm noch diejenige restliche Arbeitslust, die er bisher hatte.

Hohe Zeit ist es daher, daß Gesetze geschaffen werden, welche so widernatürliche Einrichtungen beseitigen und nützlicheren, für das Volkwohl entsprechenden Institutionen Raum schaffen.

Die Verbrecher sollen zu solchen Arbeiten angehalten werden, mit welchen sie Niemanden eine schädliche Konkurrenz bereiten, sie sollen sich so viel verdienen, daß sie ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten, sie sollen aber keinen Antheil von ihrem Verdienste erhalten.

Die leichteren Verbrecher weise man den Gemeinden und Bezirken zu; jede Gemeinde hat Wege zu erhalten, Gräben zu schneiden etc., im Bezirk ist Schotter auszuwerfen, sind Steine zu klopfen etc., im Lande sind Flußregulierungen mit den vielen Erdarbeiten und Steinmischungen, sowie andere Bauten durchzuführen, wo diese Leute eine gute Verwendung finden können, und wo dormalen theuere Arbeitskräfte erforderlich sind. Die auf längere Zeit Verurtheilten gebe man an gut beleumdete Bauern oder Gewerbetreibende in Dienst, und zwar in Gegenden, welche dem gewöhnlichen Aufenthalt des Sträflings ferne liegen; die Landstreicher und Vagabunden sollen in jener Gemeinde zur Arbeit verurtheilt werden, in welcher sie ergriffen wurden, um sie sodann erst mit Schub der Heimatgemeinde zuzuführen, denn der Schub allein schreckt diese Arbeitsfeinde nicht. Vor allem ist jedoch zu berücksichtigen, ob der Verurtheilte zahlungsfähig ist, um ihn zum Ersatz der Kosten und zu bedeutenden Strafgebern zu verhalten, denn mit Zahlen schreckt man einen Menschen am meisten.

Mit diesen Strafgebern und mit den Löhnen, welche die Arbeitgeber den Verurtheilten gewöhnlich mit Beginn des zweiten Haltungsjahres zu entrichten haben, kann ein großer Fond geschaffen werden, um die noch übrigen Gefängnisse zu erhalten, und die Gerichtsbarkeitskosten zu bestreiten, hauptsächlich aber, um unschuldig Verurtheilte in würdiger Weise für ihr Unglück zu entschädigen.

In dieser Art, indem man mit unentgeltlicher ehrlicher Arbeit und mit Verlust des freien Verfügungsrechtes straft, wird der Sträfling nicht der gewöhnlichen Arbeit entwöhnt, und ist voraussichtlich zu erwarten, daß er nach abgebußter, selbst langjähriger Strafe ein nützliches Glied der menschlichen Gesellschaft bleibt, während jetzt, förmlich zum Hohn unseres modernen Verfahrens, der Sträfling, sowie er aus der sogenannten Besserungsanstalt entlassen wird, schon des anderen Tages eine neue Spitzbüberei begeht.

Dem Sträfling ist natürlich zu bemerken, daß wenn er seinen Dienst verläßt oder er nicht gut thut, oder sich anderer, als der vorgeschriebenen Kleidung bedient, ihm die Strafe geradezu schrecklich verschärft wird. Die vielfältigen Bedenken, die gegen eine derartige Handhabung des Strafrechtes erhoben werden dürften, sind gewiß leicht zu entkräften.“

Gewiß kann man im Allgemeinen mit Obigem einverstanden sein, denn das eine steht fest, unsere Strafrechtspflege ist unverhältnismäßig theuer. Die Behandlung der Herren Verbrecher und Vagabunden erscheint etwas rückständiger als sie sein sollte, um vor dem Verbrechen ernstlich abzuschrecken. Denn nur eine solche Strafe verdient ihren Namen, welche gefürchtet wird. So lange es jedoch Leute gibt, welche nichts Besseres wünschen, als eine Versorgung im Strafhaus, ist die Humanität eben zu weit getrieben.

Die Geflügelausstellung.

II.

Während der Besuch der Ausstellung am ersten Tage namentlich wegen des, im Laufe des Nachmittags eingetretenen Regengusses ein schwacher zu nennen war, wurde die Ausstellung am Sonntage, namentlich in den Nachmittagsstunden von einem sehr zahlreichen Publikum besucht, welches den bedeutendsten Erscheinungen unter den vielen interessanten Ausstellungsobjekten das lebhafteste Interesse entgegenbrachte. Namentlich galt dies von der interessanten, mit buntenfarbigen Exoten erfüllten Vogelstube des Herrn Seitz, wie auch der über hundert Worte sprechende graue Papagei desselben Ausstellers vollste Beachtung fand. Das Interesse, welches Herr Seitz durch seine werthvolle Sammlung ausländischer Vögel für die Zucht derselben in weiteren Kreisen wachzurufen beabsichtigt, hat den löblichen Zweck, die Vogelstube von dem Fange heimischer Singvögel mehr und mehr abzulenken und diese dadurch vor dem Vogelsteller zu schützen. Diefem anerkennenswerthen Ziele dürfte Herr Seitz durch die Vorführung seiner interessanten Kollektion in der That um Wesentliches näher gekommen sein.

Von den nahezu 2000 Besuchern, welche die Ausstellung am Sonntag zählte, dürfte vielleicht doch so Mancher die Zucht der prächtigen Ausländer dem Fange der heimischen Sänger vorziehen, was diese gewiß wirksamer zu schützen im Stande wäre, als alle Schutzgesetze es vermögen.

Daß bei dem erwähnten starken Besuche auch die, mit schönen und zahlreichen Gewinnten ausgestattete Fuzlotterie lebhaften Zuspruch fand, darf wohl kaum besonders hervorgehoben werden, sowie sich auch bei den Klängen der trefflichen heimischen Militärkapelle ein reges, fröhliches Treiben auf dem Ausstellungsplatze entwickelte.

Am selben zweiten Ausstellungstage beendeten auch die drei Preisrichterkollegien ihr schwieriges Werk. Die ungemein reichhaltige Ausstellung von Hühnern, Enten, Gänsen, Truthühnern, Zier- und Mastgeflügel wurde von den Herren Dr. Stefan Freiherrn von Washington als Obmann, Anton Stibler als Schriftführer und Raimund Pichler einer gründlichen Prüfung und Beurtheilung unterzogen. Zuerkannt wurden für Langshans die silberne Staatspreismedaille Herr Jakob Helffer in Wien, die silberne Medaille der steir. Landwirtschaftsgesellschaft Herrn Theodor Deutsch. Einen zweiten Preis erhielt Herr Josef Laufer in Zwentendorf bei Marburg, einen dritten Preis Herr Ferdinand Pierr in Graz und einen vierten Preis Herr Franz Schoferitsch in Marburg. Einen weiteren vierten Preis für glattbeinige Langshans erhielt Herr Weiszahl in Fünfkirchen und für weiße Langshans Herr Baron Villa Secca in Wien. In der Klasse der Plymouth-Rocks erhielten die Herren Theodor Deutsch in Marburg einen ersten und Adolf Zweller ebenda einen zweiten Ehrenpreis. Herr Josef Wazek in Böhmisch erhielt einen vierten Preis. Für gelbe Cochins erhielt Frau Fürstin Teck in Reinthal bei Graz den ersten, Herr Franz Schoferitsch den zweiten, Frau Celeste Frank den dritten und Herr Josef Wagner in Graz den vierten Preis. Für anders farbige Cochins wurde der Frau Celeste Frank ein zweiter und der Frau Therese Zeitlinger in Spital am Pyhrn ein dritter Preis zuerkannt. Für helle Brahmas erhielt Herr Gustav Pirchill in Marburg einen zweiten und Herr Franz Pirchill für dunkle Brahmas einen dritten Preis. Vierte Preise wurden den Herren Josef Wagner in Graz für dunkle und Rudolf Thiele in Weipert in Deutsch-Böhmen für helle Brahmas ertheilt. Für Dorkings erhielt Herr Anton Blumauer

in Tobelbad die silberne Gesellschaftsmedaille als ersten Preis, Herr Franz Girsimayr einen zweiten und Herr Eduard Leyrer einen vierten Preis. Aus der Klasse der Houdans wurde eine schöne Sammlung des Herrn Josef Nagel in Graz mit der silbernen Vereinsmedaille prämiert. Herrn Josef Fürst in Pettau wurde ein dritter Preis für zwei Houdanstämme ertheilt. Für La Fische erhielt Herr A. Lochmann in Nixdorf in Böhmen einen vierten und für Crève-coeur Herr Meisezahl in Fünfkirchen einen ersten Preis. Die Paduaner der Frau Therese Zeitlinger (Spital am Pyhrn in Ob.-Oest.) erhielten den ersten und dritten Preis. Für Holländer erhielt Herr Wenzel Rapp zu Weipert in D. B. einen zweiten und Herr Ferdinand Schriebl in Marburg einen vierten Preis. Sumatras des Herrn Gottlob Huhle zu Pulsnitz in Sachsen wurden mit dem ersten, jene vom Gute Rothwin mit dem zweiten, die des Baron Villa Secca (Wien) als Neuheit mit dem dritten und ein weiterer Stamm des Herrn Gottlob Huhle (Nr. 94) mit dem vierten Preise ausgezeichnet. Für Yokohama erhielt Herr Vinzenz Müller zu Weipert in Böhmen einen zweiten, Herr Josef Robitsch für Malayan einen vierten und Herr Franz Schosteritsch für Spanier einen zweiten Preis. Von Hamburgern erhielten die hennensfarbigen Silberprenkel des Herrn Ed. Müller zu Weipert den zweiten und die Silberlock desselben Ausstellers den dritten Preis. Frau Celeste Frank wurde für goldhalsige Zwergkämpfer mit einem dritten Preise ausgezeichnet. Das Gut Rothwein erhielt für Silberbantams einen vierten und Herr Ferdinand Schriebl für schwarze Bantams einen dritten Preis. Zur Gruppe der Landhühner wurde dem Herrn Franz Rasche zu Pöhl in Böhmen für seine Bestrebungen zur Hebung der böhmischen Landesgeflügelzucht ein Anerkennungsdiplom und dem Herrn Arthur Zecha in Groß-Becekere für schwarze Siebenbürger Nachhälse ein dritter Preis zuerkannt. Letzgenannter Aussteller erhielt auch für seine gehaubten Nachhälse einen vierten und Herr Jakob Helfer in Wien für Wyandottes einen zweiten Preis. Je einen Ehrenpreis erhielten die Kreuzungen zwischen Langshans und Plymouth-Rocks des Herrn Ignaz Drogg in Marburg und die der Brahmas mit rebhuhfarbigen Cochins des Herrn Josef Wagner in Graz. Vierte Ehrenpreise erhielten die Kreuzungen von Langshans mit Plymouth-Rocks des Herrn Stationschefs Franz in Pölschach und die von Dorkings mit Houdans des Herrn Josef Wazek in Pölsnitz. In der Abtheilung der Enten wurde dem Herrn Baron Villa Secca in Wien die silberne Medaille der Landwirtschaftsgesellschaft für ein Paar Beckings (Nr. 161) als erster Preis zuerkannt. Für Beckings erhielten noch Frau Celeste Frank in Marburg den zweiten und Herr Dr. Dihar Reiser den dritten, sowie Frau Anna Frangesch in Unter-Pulsgau den vierten Preis. Für Aylesbury-Enten erhielt Herr Anton Konrad in Lembach einen vierten und für Rouen-Enten das Gut Rothwein einen vierten Preis. Schpfeuten des Herrn Franz Straff in Kranichsfeld wurden mit einem zweiten, Labradora des Herrn Jakob Helfer (Wien), ferner die Bisamenten sammt Jungen, welche Herr Ab. Behrens (Marburg) anstellte und die isabellfarbigen Landenten des Herrn Josef Zeglitsch in Kranichsfeld mit je einem vierten Preise ausgezeichnet. In der Abtheilung der Gänse wurden die schönen Lockengänse des Herrn Adolf Zwetler mit der bronzenen Staatsmedaille als erstem Preise prämiert. Herr Josef Herlt in Nixdorf (Böhmen) erhielt für Toulouse den zweiten, das Gut Rothwein für Emdener den dritten und Frau Anna Frangesch in Unter-Pulsgau für Lombarden, sowie Herr Arthur Zecha für seine ungarischen Landgänse je einen vierten Preis. Das Gut Rothwein erhielt ferner für weiße und bronzefarbige Truthühner einen dritten Preis. Für Perlhühner erhielt Herr R. Thiele in B. einen ersten, Herr Guido Findeis in Wien den zweiten und Herr Arthur Zecha für silbergraue Perlhühner den dritten Preis. Vierte Preise erhielt Herr Joh. Baumann in Windenau sowohl für ein Paar Schwäne, als für seine blauen Pfauen. Für todttes Mastgeflügel erhielt Herr Josef Robitsch die silberne Vereinsmedaille. Außer Preisbewerbung haben in den vorstehenden Klassen und Kollektionen die Herren Gustav Scherbaum, Raimund Pichler und Anton Stibler ausgestellt.

Ueber die Abtheilung der Tauben fungirten die Herren Gustav Scherbaum, Arthur Zecha und H. Venk (Obmann) als Preisrichter und erkannten dieselben folgende Preise zu: Für Farbentauben erhielt Herr Ed. Schwab in Weipert den ersten und zweiten, Herr Gahlert den dritten Preis. In der Klasse der Locken- und Trommeltauben wurde der zweite Preis Herrn Michael Böll in Linz, die bronzenen Vereinsmedaille Herrn Schriebl in Marburg

und ein dritter Preis Herrn Richter in Nixdorf ertheilt. Die silberne Medaille der Landwirtschaftsgesellschaft erhielt Herr Fortin in Graz für seine sub 260 ausgestellten Florentiner, während Herr Schriebl für seine Objekte aus dieser Klasse die bronzenen Medaille derselben Gesellschaft erhielt. Für weiße und blaue Malthesertauben erhielt Herr R. Schick in Rudolfsheim bei Wien den ersten Preis, bestehend in einer silbernen Staatsmedaille, Herr Gögendorfer in Wien erhielt den zweiten, Herr Böll in Linz und Herr Kurz in Wien wurden mit dritten Preisen ausgezeichnet. Für andersfarbige Maltheser wurde Herr Grauer in Wiener-Neudorf mit der bronzenen Staatsmedaille, Herr Schick in Rudolfsheim mit einem zweiten Preise und Herr Gögendorfer in Wien mit einem dritten Preise und 1 Dukat als Ehrenpreis prämiert.

Die Hühnerschrecken des Herrn J. Richter in Rudolfsheim wurden mit der silbernen und die des Herrn Gögendorfer in Wien mit der bronzenen Medaille der Landwirtschaftsgesellschaft bedacht. Der letztere Aussteller erhielt in dieser Gruppe außerdem einen zweiten Preis und Herr Grauer in Wiener-Neudorf einen dritten Preis.

Die silberne Vereinsmedaille wurde dem Herrn Baron Villa Secca in Wien für seine Pfautentauben, die bronzenen Herrn R. Frank in Marburg für seine einfarbigen Perückentauben zuerkannt. Für seine Objekte der letzteren Klasse erhielt Herr J. Richter in Rudolfsheim einen dritten Preis.

Für gezeichnete Perückentauben erhielt Herr Viktor Tectoris in Nyregyhaza den ersten, Herr J. Kurz in Rudolfsheim den zweiten und Herr Baron Villa Secca den dritten Preis. Die deutschen, fahlschildigen Mövchen des Herrn N. Wolter in Königsberg (Ostpreußen) erhielten die bronzenen Vereinsmedaille. Für andere Arten von Mövchen wurde die silberne Vereinsmedaille Herrn J. Helfer, je eine bronzenen den Herren J. Lejchner (Mährisch-Schönberg) und Franz Hammer in Graz (für italienische blau gehämmerte Puder Mövchen) zuerkannt. Mit einem dritten Preise wurde Herr R. Frank in Marburg ausgezeichnet. Die Indianertauben des Herrn J. Kurz in Rudolfsheim erhielten einen dritten Preis, während Herr G. Reifner in Wien für seine schwarzen Karriers den ersten Preis und Herr Stibler für Objekte derselben Klasse die bronzenen Vereinsmedaille und einen dritten Preis erhielt.

Die verschiedenfarbigen Römer, welche Herr G. Reifner in Wien ausstellte, wurden mit der silbernen Vereinsmedaille ausgezeichnet. Brünner Köpfer des Herrn Dwelsh in Weidling erhielten die silberne Vereinsmedaille und solche des Herrn J. Richter in Rudolfsheim den ersten Preis. Für diverse Kröpfer wurde Herr G. Reifner in Wien mit einem ersten und einem zweiten, Herr Karl Pachner in Marburg und Herr Karl Leiter in Wien mit je einer bronzenen Vereinsmedaille, die Herren Ritter in Marburg, Fraß in Radkersburg und A. Wachner in Straß aber wurden mit dritten Preisen ausgezeichnet. Für kurzschnäblige Tümmeler erhielt Herr J. Eder in Wien den ersten Preis, Herr R. Grauer in Wiener-Neudorf den zweiten und dritten, Herr J. Eder in Wien einen weiteren dritten Preis. Die deutschen und englischen Tümmeler der Herren Böll, Grauer und Wolter wurden durch dritte Preise ausgezeichnet.

Für mittel- und langschnäblige Tümmeler erhielt Herr E. Grauer einen zweiten, Herr J. Helfer einen dritten, Herr E. Wilbacher in Graz zwei dritte und Herr G. Reifner ebenfalls einen dritten Preis. Briestauben der Herrn J. Helfer, Meisezahl (Fünfkirchen) und Kienast (Wöllersdorf) erhielten dritte Preise. Zur Klasse der diversen Tauben gehörige Ausstellungsobjekte des Herrn Helfer wurden mit der bronzenen Staatsmedaille, des Herrn J. Gögendorfer mit der silbernen Vereinsmedaille ausgezeichnet. Der letztere Aussteller erhielt außerdem einen zweiten Preis und die Herren J. Helfer und E. Schwab in Weipert wurden mit dritten Preisen ausgezeichnet. Außerdem sprach das Direktorium dem Herrn A. Zecha für seine, außerhalb der Preisbewerbung gestellte außerordentliche Beschickung der Ausstellung den Dank aus und verlieh ihm die silberne Vereinsmedaille.

Ein drittes Preisrichterkollegium, bestehend aus den Herren Prof. Dr. Moissiodics, Dr. Stefan Frh. v. Washington und Alfred Hassner, Delegirter des Wiener ornithologischen Vereines, urtheilte über lebende und naturalisirte Vögel, Präparate, literarische und artistische Erscheinungen, Futterproben, Käfige, Geräthschaften u. s. w. Es erhielten die silberne Staatsmedaille als höchsten Preis Herr Raimund Pichler in Marburg für seine werthvolle, mehrere große Seltenheiten enthaltende Sammlung ausgestopfter Vögel, und die silberne Vereinsmedaille Herr A. Seitz für seine Exoten in der Vogelstube und

für den Graupapagei, welcher über 100 Worte spricht. Weiters erhielten silberne Vereinsmedaillen die Herren Ernst Reiser und Gustav Scherbaum; ersterer für seine Sammlung ausgestopfter Vögel aus Marburgs Umgebung, letzterer für seinen elektrischen Brieftauben-Einflugs-Apparat sammt Zeitanzeiger. Endlich wurden die 24 Harzer Kanarien des Herrn Beltkewicz in Wien mit der silbernen Vereinsmedaille bedacht.

Bronzene Vereinsmedaillen erhielten Herr A. Stibler für seine Sammlung von Singvögeln, Herr Theodor Kaltenbrunner für seine Zusammenstellung der gesammten, modernen Literatur auf dem Gebiete der Geflügel- und Taubenzucht, der Vogellunde und Vogelzucht, Herr Ludwig Endemann in Graz für ausgestellte Käfige, dann der Brutapparat des Herrn Jakob Markovitsch und endlich Herr Johann Sabnikar in Graz für seine Aquarien. J. einen Geldpreis in Gold erhielt Herr Ferdinand Rosjak in Marburg für eine zerlebbare Vogelvoliere und ein Sortiment Drahtgeflecht und Herr A. Stibler für einen weißen Mönch (Albinos) und eine Nachtigall. Silbergeldpreise erhielten die Herren Raimund Pichler und Gustav Scherbaum. Ersterer für seinen bosnischen Fahlgeier und letzterer für sein Steinadlerpäpchen. Beide genannte Herren erhielten außerdem für ihre ausgestellten lebenden Raubvögel die lobende Anerkennung. Diese wurde auch für die, von Herrn Tscheligi erlegten Vögel ausgesprochen, sowie dieselbe auch Herrn Arthur Zecha für seine Gesamtleistungen zu theil wurde.

Lobend anerkannt wurden ferner die Eierpüfer des Herrn Ad. Heß in Breslau, sowie die Schutz-Stangenträger für Hühnerhäuser, welche Herr Haunstrup aus Kopnhagen vorführte. Die ehrenvolle Anerkennung wurde endlich ausgesprochen für die, unter Hohlgläsern ausgestellten Vogelpräparate des Herrn Malkowsky zu München-Glabach in den Rheinlanden, dann dem Herrn Klein dienst in Marburg für Kalandlerchen und Steinrödel, dem Herrn Roman Ragg in Marburg für exotische Vögel, dem Herrn Guido Findeis in Wien für diverse Vogel skelette, dem Herrn W. König sowohl für die ausgestellten Jagd- und Schützenmedaillen, als für die Geflügelmedikamente, dann dem Herrn Twietmeyer in Leipzig für ausgestellte Literatur, dem Herrn Holasek für verschiedene Futterproben und endlich Herrn Josef Robitsch (Marburg) für seine Sammlung roher Schmuckfedern.

Die Gesamttjury hat außerdem den Herren Anton Stibler, Gustav Scherbaum, Raimund Pichler und Theodor Deutsch für ihre erprießlichen Bemühungen und ihre aufopfernde Thätigkeit, welche das volle Gelingen der ersten internationalen Geflügelausstellung in Marburg sicherten, die ehrenvolle Anerkennung ausgesprochen.

Nachdem am Montag, als dem letzten Ausstellungstage der Besuch ein sehr reger gewesen und namentlich auch Schulen, geführt von ihren Lehrern, die lehrreiche Ausstellung besucht hatten, erfolgte um 4 Uhr die feierliche Preisvertheilung, welche der Präsident der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft und Protoktor der ersten internationalen Geflügel- und Vogelausstellung Max Freiherr von Washington persönlich vornahm. Nach einleitenden Worten führt der Redner aus, wie die Ausstellung, unterstützt vom Ackerbau- und Kriegeministerium, von der Stadt Marburg, die es nie fehlen lasse, wo es gilt, Gemeinnütziges zu fördern und zu unterstützen und endlich unterstützt von der Bezirksvertretung, sich in ganz unerwarteter Weise entwickelt hat. Der Redner spricht in erster Linie den Ausstellern dankbare Anerkennung aus, denn ohne Aussteller keine Ausstellung. Ferner gedenkt der Redner dankend und anerkennend des Herrn Göz, welcher seine Räumlichkeiten der Ausstellung geöffnet hat.

Nachdem der Redner noch die besonderen Verdienste hervorgehoben hat, welche sich die Herren Anton Stibler, Gustav Scherbaum, Raimund Pichler und Theodor Deutsch um das Zustandekommen des Ausstellungswerkes erworben haben, betont derselbe die volkswirtschaftliche Bedeutung der Geflügelzucht. Man glaube nicht, sagte der Redner, daß die Geflügelzucht ein Sport sei. Es sprechen dagegen statistische Daten. Dieselben zeigen, daß z. B. in Italien eine einzige Firma um 50 Millionen Francs Eier nach England ausführt. Gerade Untersteiermark aber sei für die Geflügelzucht von großer Bedeutung. Von hier finden, wie aus den statistischen Ausweisen hervorgeht, viele tausende von Eiern, von Dach- und Brathühnern ihren Weg nach Wien und in andere Gegenden. Die Geflügelzucht hat also eine

große, wirtschaftliche Bedeutung und zwar eine Bedeutung für jenen Stand, der der Hebung am meisten bedarf, für den kleinen Landwirth. Der Redner hebt namentlich auch den ornithologischen Theil der Ausstellung sehr anerkennend hervor. Auch diese Seite derselben beruht nicht auf Sport, sie ist vielmehr ein klarer und deutlicher Beweis dafür, welche eminente Beachtung die Naturwissenschaft im Allgemeinen und hier gerade in Marburg findet. Der Redner ruft schließlich dem Geflügelzuchtvereine ein „Glückauf“ für seinen ferneren Lebensweg zu, der der richtige ist und bringt dann ein Hoch auf den Kaiser aus, wonach die Regimentsmusik die Volkshymne anstimmt.

Der Sekretär des Geflügelzuchtvereines Herr Etibler verliest hierauf die Liste der Preisgekrönten, wonach Baron Washington denen, welche anwesend sind, ihre Preise überreicht.

Nach der Preisvertheilung spricht der Protektor der Ausstellung warme Worte des Dankes und der vollsten Anerkennung dem Preisgerichte für seine Mühewaltung aus. Wenn man die Ausstellung aufmerksam durchzogen habe, wenn man den reichen Schatz an vorzüglichem Materiale zu beobachten Gelegenheit hatte, welchen die Ausstellung birgt, so werde die Schwierigkeit der Aufgabe der Preisrichter klar.

Es müsse daher die gewissenhafte Objektivität, mit welcher das Preisgericht seiner Aufgabe gewaltet hat, die vollste Anerkennung finden. Beifall folgte diesen Worten. Unter den Teilnehmern an der Schlußfeier der Ausstellung bemerkten wir den Landesauschuß Herrn Dr. Josef Schmiderer, als Vertreter des Landes, den Vöbürgermeister Herrn Dr. Hans Schmiderer, als Vertreter der Stadt Marburg, den Landtagsabgeordneten Herrn Julius Pfirung, den Direktor der Weinbau- und Obmann des Geflügelzuchtvereines Herrn Kolmann, die Preisrichter, mehrere Aussteller von auswärts, viele Bürger der Stadt, sowie Landwirthe aus der Umgebung.

Nach der Preisvertheilung vereinte ein solennes Dankfest in den unteren böhmischen Lokalitäten Alle, welche an dem Gelingen der Ausstellung hervorragenden Antheil genommen haben, unter dem Präsidium des Protektors derselben. Leider mußten der letztere sowohl wie Landesauschuß Dr. Josef Schmiderer die Gesellschaft in noch früher Stunde verlassen, als sie sich zur Abfahrt mit dem Abendzuge zur Bahn begaben. Den Reigen der Trinksprüche eröffnete Herr Etibler mit einem Toaste auf die Aussteller. Herr Hoffner, der Delegirte des ornithologischen Vereins in Wien dankt im Namen seines Vereins. Er betont, daß der Eindruck der Ausstellung ein freudig überraschender war. Die hiesige Ausstellung könne sich an Qualität des Gebotenen mit jeder Wiener Ausstellung messen, und nicht die Quantität, sondern die Qualität gebe den Ausschlag. Besonders die Pflege der ornithologischen Seite habe ihn erfreut und er hoffe den Verein in Marburg einmal als ornithologischen Bruderverein des Wieners begrüßen zu können. Er werde alles daran setzen, daß die Ausstellung in kommenden Jahren reich besichtigt werde, und daß auch mehrere Vertreter kommen. Der Redner trinkt auf das Gedeihen des Marburger Geflügelzuchtvereines. Herr Kolmann bedauert, daß er dem Protektor der Ausstellung wegen der Kürze der Zeit nicht Verehrung und Dank noch während seines Hierseins bezugehen konnte, ebenso konnte er dem Vertreter des Landes nicht mehr persönlich danken, aber das eine sei ihm möglich geworden, in der Person des Herrn Dr. Hans Schmiderer, dem Vertreter der Gemeinde und zu gleicher Zeit dem Obmann der Bezirksvertretung zu danken und erhebt der Redner auf diesen sein Glas.

Herr Dr. Hans Schmiderer hebt die wirtschaftliche Bedeutung der Geflügelzucht in treffenden Worten hervor und knüpft daran warme Worte der Anerkennung für den Ausschuß des Geflügelzuchtvereines, dem er ein Hoch bringt. Herr Zecha bringt dem Schriftführer Herrn Anton Etibler ein Hoch, indem er dessen aufopferungsvolle Thätigkeit anlässlich der Vorbereitungen zur Ausstellung hervorhebt, worauf Herr Etibler den Preisrichtern sein Glas weicht. Herr Martini gibt der Hoffnung Ausdruck, daß dem Gewerbevereine in einigen Jahren eine Ausstellung der, in Marburg bedeutenden gewerblichen Erzeugnisse gelingen möchte, was allseits sympathisch begrüßt wird. Es folgen gelungene humoristische Vorträge, mit welchen Herr Hoffner aus Wien die Gesellschaft bald in die frühesten Laune versetzte, wonach die letzten Teilnehmer erst in später Stunde und in freudigster Stimmung den Heimweg antraten.

Bur Geschichte des Tages.

Die Alttschechen wollen es nun den Jungen in der Massenbearbeitung gleichthun. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach — so schwach, daß es mit Heißspornen nicht in Wettbewerb treten kann. Das eigenste Feld alttschechischer Thätigkeit ist der Grund hinter der Koullisse, auf welchem sie die Jungen bisher stets geschlagen haben, auch immer schlagen werden, sobald letztere sich wieder hinter dieselbe schleichen.

Gewaltig, wie noch nie und unaufhaltbar ergießt sich die Hochfluth der Ströme über die ungarische Tiefebene und das Banat. Die „Kornkammer Europa's“ ist vernichtet, — durch die Schuld der Magyaren, die stolz gewöhnt, deutscher Wissenschaft, Erfahrung und Gewissenhaftigkeit bei den Schugbauten entbehren zu können glaubten. Dieser Wahn ist nicht kurz, er ist von unermeßlicher Dauer, wie die Komitatswirthschaft, an welche selbst Tiba nicht die Hand zu legen wagt.

Die Berliner Regierung fährt in ihrem zielbewußten und zweckdienlichen Streben fort, das Deutschtum in den östlichen Ländern zu schützen. Auf dem Grunde, welchen die deutsche Besiedlung dieser Gauen legt, soll gebaut werden, daß kein Sturm das Bollwerk zu erschüttern, keine Wühlerei dasselbe zu untergraben vermag und bietet namentlich die Schule die sicherste Gewähr.

Wird der neue Kriegsminister Frankreichs den Lieblingsplan seines Vorgängers — die versuchsweise Mobilmachung — durchführen? Die Meldungen widersprechen sich. Nach der einen will er in die Fußstapfen Boulangers treten, nach der anderen jedoch nur beabsichtigen, die Ersatzreservisten behufs militärischer Ausbildung einzuberufen. Deutschlands Stellung zur geplanten Mobilisirung ist beskannt; allein auch in der fraglichen Einberufung wird es kein Zeichen friedlicher Gesinnung erblicken, obwohl es derselben gegenüber sich diplomatisch kühl verhalten dürfte.

Zwei Mitglieder der bulgarischen Regentenschaft bereisen wieder das Land und wieder ist's ein treues, hingebendes Volk, welches dieselben überall empfängt. Die Regentenschaft bleibt in innigster Fühlung mit Jenen, deren Wohl ihr höchstes Gesetz ist, deren Willen sie kennen muß. Was auch die Zukunft bringen mag: alle diplomatischen Künste und Waffenerfolge Rußlands können den Bulgaren die strahlendste Bürgerkrone nicht mehr entreißen.

Eigen - Berichte.

Wien, 3. Juni. [E.-B.] (Die Kraft des windischen Volkes.) Auf verschiedene Art äußert sich die Kraft eines Volkes. Durch das Streben nach einer großen Idee werden oft Kräfte wach, die sonst geschlummert hätten, Talente werden gewissermaßen ad hoc geboren, Alles vereinigt sich, wirkt zusammen, um das vorbestimmte Ziel zu erreichen. Diese Aeußerungen der Lebenskraft und Lebensfähigkeit, welche sogar oft dem Gegner Bewunderung abringen, können wir bei allen größeren Nationen wahrnehmen. Die Franzosen erfüllen die Revanche-Idee, die Italiener suchen die Einheit ihres Königreichs zu festigen, die Deutschen in Oesterreich kämpfen um ihren Besitzstand, um das Erbe ihrer Väter. Ueberall ist es eine große, leitende Idee, welche die Völker erfüllt und sie in ihrem Kampfe ermutigt. In dem mit Nationen und ihren Unterabtheilungen so reich gesegneten Oesterreich sehen wir auch noch eine zweite „Nation“ in einer ganz eigenthümlichen Weise ihre Lebensfähigkeit dokumentiren. Diese Nation, die Viele nur zu den Nationalitäten rechnen, ist nicht von einem idealen Gedanken durchdrungen, sie greift nicht an und verteidigt nicht, verpufft aber trotzdem ihre ganze Kraft und zwar mit der Abfassung von Memoranden an die hohe Regierung des Herrn Grafen Eduard Taaffe. Jeder Mensch weiß, daß wir von den Slovenen sprechen. Dem ist auch so. Die slovenischen Abgeordneten haben wiederum ein Memorandum abgefaßt. Wenn einmal Jemand daran gehen wird, die Geschichte des windischen Volkes zu schreiben, so wird er nicht viel Mühe haben. In den nachgelassenen Papieren des Herrn Professor Schullje oder des Herrn Pollukar wird er eine Region von Memoranden finden, in denen das ganze Dichten, Fühlen und Trachten des „slovenischen“ Volkes (?) niedergelegt ist. Eine Reihe von bitteren Enttäuschungen, von nicht gehaltenen Versprechungen wird er als Erfolg der Großmannsucht der Per-

vaten verzeichnen können, desselben Volkes, dessen ganze Literatur — die Neben des Herrn Schullje mit inbegriffen — um 20 Fr. käuflich ist. Was wollen eigentlich die Slovenen? In dem neuesten Memorandum verlangen sie eine Reihe von administrativen Maßregeln in Betreff slovenischer Volks- und Mittelschulen, Errichtung von slovenischen Parallelklassen an verschiedenen Gymnasien und Gewerbeschulen, die Unterkrainer Eisenbahn etc. Fürwahr ein bescheidenes Völkchen! Nur etwas unpraktisch. Derartige Wunschzettel pflegt man nicht am Ende der Session zu überreichen, wo jeder innigere Kontakt mit der Regierung von selbst aufhört. Es ist ein schlechtes Zeugniß für die Fähigkeit der slovenischen Führer, daß sie noch nicht einmal die auf dem luogo di Traffico herrschende Geschäftsproxi so weit weg haben, um zu wissen, daß man Wechsel knapp vor wichtigen Abstimmungen präsentirt. Dieses einfache Mittel soll schon öfter geholfen haben; ja die Annalen früherer Parlamentssessionen wissen von langen Stockungen vor der Budgetdebatte zu erzählen, nach deren Beendigung dann gewöhnlich kleine und große, die Freundschaft erhaltenden Geschenke verabreicht wurden. . . Wir zweifeln zwar nicht daran, daß die Slovenen ihre Desiderien im Herbst aufs Neue geltend machen werden. Aber wozu dann so viel Zeit, Tinte und Papier auf die Abfassung von Memoranden verwenden? Es würde sich in der That empfehlen, wenn die windischen Führer die Wünsche ihrer Nation in Druck legen ließen. Dann möge sich Herr Schullje vor jeder Abstimmung zu dem Ministerpräsidenten begeben, ihm einen derartigen gedruckten Lieblingswunschzettel überreichen und ihm die Worte zurufen: „Herr, gedenke der Slovenen!“

Wien, 1. Juni. [E.-B.] (Eine deutsche Stimme!) Das „Chemnitzer Tagblatt“, eine in Sachsen namentlich sehr angesehene Zeitung, welche wiederholt schon für die Deutschen Oesterreichs das Wort ergriffen hat, geht in einem Artikel über „den Kampf in Böhmen“ und die Kampfweise der Deutschen, den Grundursachen der heutigen österreichischen Zustände, zu Liebe und kommt dabei zu folgender, treffenden Erörterung: „Jeder grelle Widerspruch zwischen Oesterreichs innerer und äußerer Politik läßt sich eben nur mit dem alten österreichischen Prinzip erklären, sowohl den deutschen Bund, als auch die eigenen Deutschen nur seinen dynastischen Interessen dienstbar zu machen. Oesterreich, von deutscher Kraft geschaffen, hat, wenn wir die kurze josephinische Epoche ausnehmen, im großen Ganzen nie für das Deutschtum gelebt. Namentlich ging die geistlose Staatskunst eines Metternich und Bach in gänzlicher Verkennung der lebendigen Geschichtsfaktoren nur darauf aus, das Deutschtum Oesterreichs auf jenes geistige Niveau herabzudrücken, welches es geeignet machte, sich mit den tieferstehenden Nationalitäten so zu amalgamiren, daß aus dem Gemenge dasjenige, für die Staatszwecke brauchbare Oesterreichthum hervorging, neben welchem nur ein ganz verblehtes Nationalgefühl Raum hatte. In diesem Sinne verstieg sich sogar Minister v. Gautsch dahin, von österreichischen, im Gegensatz zu deutschen Schulen zu sprechen, während doch eine österreichische Sprache erst ihres Schwäfers harzt. Diese Meinung, daß nur ein abgeschwächtes, seiner Schwungfedern beraubtes Deutschtum das geeignete Material für den Staatsbau biete, wurzelt in den katholisch-romanischen Ueberlieferungen der ehemaligen Universalherrschaft. Sie ist der Grund, daß man sowohl den protestantischen Kern der deutschen Kultur, als auch den, in neuester Zeit erfolgten nationalen Aufschwung des deutschen Volkes scheut, weil man darin eine Gefahr für den Staat erblickt, statt ihre befruchtende Kraft zu würdigen, statt gerade von dem entseßten und in die ihm gebührende Stellung eingesezten Deutschtum vertrauensvoll eine schaffensfrohe Hingabe an die Staatsidee zu erwarten. Nicht beeinträchtigt würde diese Hingabe, sondern vielmehr genährt und in ihrer Wirksamkeit gesteigert werden von der geistigen Gemeinschaft und dem nationalen Solidaritätsgefühl mit den Brudervölkern im Reiche, an welches Oesterreich sich wird um so enger anschließen müssen, je mehr es seine Aktionsfreiheit wird wahrnen wollen. Leider aber geht die Taaffe'sche Politik nur auf ein Bündniß mit der deutschen Macht und materiellen Leistungsfähigkeit, nicht mit dem deutschen Geiste aus, indem sie im eigenen Staate von den Früchten deutscher Arbeit zehren, zugleich aber die befruchtende Quelle derselben verstopfen möchte.“

Vermischte Nachrichten.

(Spannt ihr die Pferde aus.) Kürzlich meldete der Hausmeister der Adalina Patti, die sich jetzt in ihrem Schloße Craignos (Wales) aufhält, man habe vor der Schwelle ein neugeborenes Kind gefunden, in dessen Händchen ein Zettel mit folgenden Worten lag: „Sie sind reich, ich verhungere, Ihre Ehe ist kinderlos, nehmen Sie sich dieses armen Kleinen an, dessen Mutter nur aus Verzweiflung so handelte.“ Die Patti, die bekanntlich niemals eine Kinderfreundin war, weigerte sich, das Kind auch nur zu sehen, und ließ es sofort in das Findelhaus tragen, ohne ihm auch nur einen Löffel Milch aus ihren Ställen gegeben zu haben. — Dieselbe bewunderte Künstlerin, die sich bekanntlich schon fünfzehn Millionen Frk. ersungen.

(Im Nachen des Tigers.) In der Menagerie zu Mailand kämpfte am 31. Mai der zwanzigjährige Wärter Franz Rieger mit verzweifelter Muth gegen den großen Königstiger, der den einen Arm des Unglücklichen gepackt hatte und sich in denselben immer tiefer verbiß; Rieger versuchte mit dem andern Arme vergebens die wüthende Bestie fernzuhalten. Der Besitzer der Menagerie hatte mittlerweile eine Eisenstange ergriffen und versuchte dieselbe in den Schlund des Tigers einzutreiben; allein alle Anstrengungen waren vergebens und der Wärter schien verloren, als einem der Anwesenden die Idee kam, den Schlauch der Feuerspritze auf den Tiger zu richten und denselben mit Strömen Wassers zu überschütten. Der Tiger ließ seine Beute los und der Wärter wurde in Sicherheit gebracht. Der Arm Rieger's muß amputirt werden, und fürchtet man für das Leben des Unglücklichen.

(Eine Burschenschaft auf Aktien.) Zu Berlin hat sich eine „Aktiengesellschaft der alten Herren der Burschenschaft „Germania“ zu Jena.“ gebildet. Zweck derselben ist, einen geselligen Vereinigungspunkt der Mitglieder der Burschenschaft „Germania“, insonderheit der alten Herren, zu bilden, die Kollegialität zu fördern und die Interessen der Burschenschaft gemeinsam zu vertreten. Die Gesellschaft ist berechtigt, Grundstücke, insonderheit das Heyn'sche Haus zu Jena am Markt, zu erwerben und zu verwalten. Das Grundkapital beträgt 60.000 Mark und ist in 120 Aktien über je 500 Mark eingetheilt. Die Aktien lauten auf Namen; die Uebertragung derselben ist an die Einwilligung der Gesellschaft gebunden. Die Gründer der Gesellschaft haben sämtliche Aktien übernommen.

(Dr. Dittes „über die pädagogischen Zeitverhältnisse“.) Im Sechshauser Lehrervereine (Wien) besprach Dr. Dittes vor einer sehr zahlreich besuchten Versammlung die „pädagogischen Zeitverhältnisse“. „Es ist Pflicht der Lehrer“, sagte der Vortragende in den einleitenden Worten, „von Zeit zu Zeit ihre Grundsätze offen zu bekennen, damit es nicht den Anschein gewinne, als ob die Lehrer mit der rückwärtlichen Richtung der Zeit einverstanden wären.“ Der Redner gibt dann eine Skizze der historischen Entwicklung der österreichischen Schule und kommt auf das Reichs-Volksschulgesetz zu sprechen, bei welchem dem Föderalismus ein zu großer Spielraum eingeräumt worden sei. Der Vortragende schließt seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag mit folgenden Worten: „Jeder Stand hat seinen Ehrenpunkt. Vom Geistlichen verlangt man Gottesfurcht, vom Kaufmann Ehrlichkeit, vom Soldaten Tapferkeit, vom Richter Unbestechlichkeit. Und welches ist denn der Ehrenpunkt des Lehrers? Es ist der, daß er ein Mann des Fortschrittes sei. Ein Lehrer, der mit dem Rückschritt geht, gleicht dem Geistlichen, der Gott lästert, dem Kaufmann, welcher die Waare fälscht, dem Soldaten, der feige davonläuft, und dem Richter, der bestechlich ist. Der Lehrer menge sich nicht unnöthigerweise in politische Streitigkeiten; ergreift er jedoch Partei, so sei er immer an der Seite der Liberalen und nicht in einem anderen Lager.“

(Sängerkahrt nach Amerika.) In der Übungsstunde des Männergesangsvereines zu Wien (3. Juni) erschien der Theaterdirektor Komried von New-York, um zunächst die Grüße der deutschen Gesangsvereine „Arion“ und „Liederfranz“ in New-York zu überbringen und zu einem Besuche einzuladen. Er stehe hier durchaus nur als Oesterreicher, der seine Landsleute gern dort sehen möchte. Wenn der Verein die Amerikareise zur That werden lassen will, so bedarf es nur einer Anzeige, die ein Jahr vor der Ausführung geschehen müßte, und die New-Yorker, ja alle deutschen Gesangsvereine Amerikas werden es auf sich nehmen, dem Wiener Männergesang-Verein ein glänzendes Fest in Amerika zu bereiten und die

Kosten der Unternehmung, ohne dabei an ein Geschäft zu denken, auf sich zu nehmen. „Mögen Sie recht bald die erwünschte Antwort ertheilen.“ Wie Komried bemerkt, gilt diese Einladung auch für die Damen des Vereins. Stürmischer Beifall folgte der mit Begeisterung vorgebrachten Ansprache und die Amerikareise steht wieder auf der Tagesordnung.

(Deutscher Böhmerwaldbund.) Die Anzahl der Bundesgruppen ist auf 141 gestiegen, und entwickeln die meisten derselben eine rege Thätigkeit. Einem lange gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, beschloß die Bundesleitung schon vor längerer Zeit, in Kaplitz eine Töpferei-Fachschule zu errichten. Dieselbe ist nun mit 1. Juni d. J. activirt worden, nachdem bereits die nothwendigen Lokalitäten und der Werkmeister beschafft sind. Die Töpferei ist in Kaplitz ein alt eingeführtes Gewerbe, und wurde die Errichtung dieser Schule von den Gewerbetreibenden mit größter Freude aufgenommen. Seit langem hat auch die Bundesleitung die Einführung der Schlauchweberei in den deutschen Theilen des südlichen Böhmens sich zum Ziele gesetzt, und gelang es nun, den ersten Webstuhl für diese Industrie zu beschaffen.

Aus Stadt und Land.

(Bezirkswahl.) An die Stelle des verstorbenen Herrn Anton Tombasko hat die Gruppe der höchstbesteuerten Kaufleute und Industriellen Herrn Adolf Zwetler in die Bezirksvertretung gewählt.

(Privilegium.) Herrn Mathias Rasper, Schneider in Marburg, wurde auf einen Apparat zum Schneiden der Blei- und Rechenstifte ein ausschließliches Privilegium ertheilt.

(Ehrungen.) Anlässlich des ebenso herzlichen als schönen Empfanges, welchen der Marburger Männergesangsverein bei seiner Pfingstfahrt in Cilli gefunden hat, beschloß derselbe in seiner letzten Vereinsversammlung, die Herren kais. Rath Dr. Neckermann, Bürgermeister, Josef Rakusch, Obmann des Festausschusses und Dr. Schurbi, Vorstand des Männergesangsvereines, sämmtlich in Cilli, zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Der hiesige, akademisch gebildete Maler Herr Alois Waidacher wird die Ehrendiplome künstlerisch ausstellen.

(Männergesang-Verein.) Bei günstigem Wetter findet heute Abend, am 8. Juni, im Garten des Herrn Th. Gög unter Mitwirkung der Militär-Musikkapelle die Frühlings-Liedertafel statt. Für Nichtmitglieder beträgt der Eintrittspreis 60 Kr. per Person.

(Für den Deutschen Schulverein.) Eine Tischgesellschaft im Saale des Herrn Macher zur „neuen Bierquelle“ hat diesem Verein fl. 250 überfannt.

(Gilde der Kaufleute.) Das Handlungsgremium bringt seinen Mitgliedern im Anzeigentheile unseres heutigen Blattes laut Versammlungsbeschluss vom 21. November 1885 in Erinnerung, daß morgen, als am Frohnleichnamstage die Geschäfte geschlossen gehalten werden.

(Gutachten in Gewerbebesuchen.) Die Gemeinde Unter-Pulsgau errichtet eine Brückenwage und hat den Tarif der Bezirkshauptmannschaft zur Genehmigung vorgelegt. Die Gemeinde St. Benedikten wünscht, die Brodsagung einzuführen. Von der Bezirkshauptmannschaft zur Aeußerung in beiden Fragen aufgefordert, wird die Handelskammer in der heutigen Sitzung darüber berathen.

(Betten für das Cillier Krankenhaus.) Der Landesauschuß bewilligt, daß die für das neue öffentliche Krankenhaus in Cilli erforderlichen Betten sammt Zugehör, hundert an der Zahl, bei einer Marburger Firma bestellt werden.

(Ein vergeßlicher Becher.) In's Gasthaus „zur alten Bierquelle“ (Postgasse) war mehrere Sonntage nacheinander ein Arbeiter aus der Umgebung von Marburg gekommen; er ließ sich's wohlgehen und ging ohne Zahlung fort. Neulich fand sich dieser Gast wieder ein und wollte wie früher als dankbarer Schuldner verbuften; allein der Kellner, bereits aufmerksam geworden, hielt denselben an und ließ den Preller verhaften, dessen Gesamtzeche sich schon auf 6 fl. belief.

(Selbstmord.) Herr Georg Finschger, Gemeindevorsteher zu Fraunheim, ein allgemein geachteter Mann, hat sich am Sonntag in einem Anfälle von Geistesstörung erhängt. Um 11 Uhr Vormittag nahm er noch eine amtliche Zahlung von einem Kranichsfelder an und war guter Laune; bald darauf entleibte er sich und war der Leichnam noch warm, als er aufgefunden wurde.

(Einweihung.) Die kleine Kapelle des hl. Johannes beim Kärrnerthore, woselbst am Frohnleichnamstage das erste Evangelium gelesen wird, befand sich schon seit längerer Zeit in einem sehr verwahrlosten Zustand. Eine Sammlung ergab nun die Mittel zur Herstellung und fand am Sonntag Nachmittag die Einweihung dieser Kapelle statt, welche jetzt wieder dem hl. Nepomuk zur Ehre gereicht.

(Der niederländische Zirkus Mark van Os) ist mit seiner Gesellschaft, eigener, uniformirter Musikkapelle und 25 Pferden gestern hier eingetroffen und wird am Hauptplatze des Herrn A. Badl in der Bürgerstraße eine Reihe von 6 Vorstellungen eröffnen. Der Gesellschaft geht von Agram, Cilli, Pettau und auch von Städten des Auslandes ein guter Ruf voraus.

(Versteigerung in Wolfsthal.) Die Besetzungen der Eheleute Johann und Theresia Bratschitsch in Wolfsthal, auf 5620 fl. geschätzt, kommen daselbst am 25. Juni zur dritten Feilbietung.

Ehrenhausen. (Verbrüht) Die siebenjährige Tochter der Grundbesitzerin Maria Gaube stürzte in ein Gefäß, welches mit siedender Lauge gefüllt war und verbrühte sich derart, daß sie an den erlittenen Brandwunden starb.

Radkersburg. (Ueberlegung der Viehmärkte.) Die hiesigen Viehmärkte, welche bisher am ersten Donnerstag eines jeden Monats stattgefunden, werden vom Juli an auf den ersten Dienstag verlegt. Wenn an diesem Tage ein Feiertag ist, so wird der Viehmarkt am vorhergehenden Werktag abgehalten, falls jedoch am ersten Dienstag ein Jahr- und Viehmarkt stattfindet, dann wird der Monats-Viehmarkt nicht abgehalten.

Pettau. (Bezirksstraße über den Monsberg.) Die Bezirksstraße, welche von Pettau nach Rohitsch führt, ist auf dem Monsberg sehr steil und soll eine Korrektur vorgenommen werden. Der Landesbeitrag, zuerst in der Höhe von 3700 fl. zugesagt, wurde nun auf 4250 fl. erhöht.

Pettau. (Deutsch-slovenische Lehrkurse.) Der Landesauschuß hat dem Katecheten N. Maizen die Abhaltung von deutsch-slovenischen Lehrkursen am hiesigen Untergymnasium übertragen und werden diese mit dem nächsten Schuljahre beginnen.

Pettau. (Giftmischer.) Der Einwohner Thomas Himmelreich zu Sicheldorf hatte in die Speise, die für seine Familie bestimmt war, Gift gemengt; die Gattin starb sofort, die zwei Kinder wurden aber gerettet.

Windisch-Feistritz. (Anna Nasko †.) Am 5. d. M. ist hier Frau Anna Nasko, geborne Detitschegg, Mutter unseres allgemein und hochgeachteten Mitbürgers Herrn Michael Nasko, 76 Jahre alt, gestorben.

Cilli. (Neues Telegraphenamt.) Zu St. Peter im Samthale wurde eine Telegraphenstation eröffnet.

Cilli. (Erdbeben.) Hier, in Römerbad und Lichtenwald wurde am 5. Juni drei Uhr Nachmittag ein ziemlich heftiges Erdbeben verspürt.

Neukirchen. (Für die Brandgeschädigten.) Der Landesauschuß hat der Bezirkshauptmannschaft 1000 fl. zur Unterstützung jener Inassen von Neukirchen übersandt, welche durch den Brand geschädigt worden.

Lüffer. (Badgäste.) Im Franz-Josefs-Bade ist die Zahl der Gäste bereits auf 165 gestiegen.

Römerbad. (Kurliste.) Nach der zweiten Kurliste beträgt die Personenzahl 176.

Mann. (Krankenhaus.) Nach dem Vorschlage des Gemeinderathes wurde vom Landesauschuße Herr Dr. M. Sibaritsch zum Ordinarius des hiesigen Krankenhauses ernannt.

Mann. (Steuerschraube.) Wegen 89 fl. 40 Kr. sammt Anhang bringt das hiesige Steueramt die Gegenenschaft der Eheleute Georg und Anna Zug in Altenhausen am 22. d. M. zur zwangsweisen Versteigerung. Der Schätzwert beträgt 1321 fl., die Besetzung kann jedoch um 300 fl. losgeschlagen werden.

Schönstein. (Nach hartem Wahlkampfe.) Am 6. d. M. nahm der Ausschuß der Gemeinde „Umgebung Schönstein“ die Wahl des Vorstehers vor. Die Gegenstücke geriethen scharf an einander, und siegten endlich die Deutschgesinnten mit 7 gegen 5 Stimmen.

Windisch-Gras. (Korrektur der Mißling.) Die Kosten für die Korrektur des Mißlingbaches (Kilometer 4 der Bezirksstraße von

Windisch-Graz nach Cilli) betragen 1776 fl. und hat der Landesausschuß einen Beitrag von 800 fl. in Aussicht gestellt.

Aus dem Gerichtssaale.

Cilli, am 5. Juni.

(Seiner Hochwürden mit der Hundspitze.) Die allwissende südlische Steirerin hat wieder einmal etwas zu früh gekräht, indem sie den Freispruch des ehrwürdigen Pfarrprovisors Josef Cernko aus Lembach in alle windischen Gauen hinausposaunte. O mach mein lieber, mit dem Hundschedel bewaffneter Priester in Christo, wir wissen dich eines Anderen zu belehren. Der Appellgerichtshof in Cilli, vor dem diese Strassache am 25. Februar 1887 ihren Abschluß fand, gewann, gleichwie der erste Richter vollkommen die Ueberzeugung, daß Seiner Ehrwürden am 21. Dezember 1886 das Schulmädchen Klara Mallet in der Schule zu Lembach während des Unterrichtes in der Religion (wenn wir nicht irren, wurde eben das Kapitel über die christliche Nächstenliebe vortragen), weil dieselbe, wie dieses durch Zeugenaussagen konstatiert vorliegt, mit ihren Fingern spielte (horribile dictu!) mit einer Hundspitze, welche zur Erhöhung der Schlagkraft vorne mit einem festen Knopfe versehen ist, über den Kopf geschlagen haben. Nur die Ueberzeugung des ersten Richters, daß die Krankheit der Klara Mallet, welche Anfangs Jänner 1887 eine Hirnhautentzündung bekam, mit der am 21. Dezember 1886 erlittenen Mißhandlung in ursächlichem Zusammenhange steht, konnte der Appellgerichtshof nicht gewinnen, daher auch nicht die Verurteilung des angeklagten Hochwürden wegen der Uebertretung gegen die Sicherheit des Lebens, gemäß § 335 St.-G., welchen Paragraph der erste Richter Dr. Wrabatsch annahm, erfolgte, sondern wegen Handlungen gegen die körperliche Sicherheit überhaupt, nach § 431 St.-G. Also Geliebter in Christo: nicht freigesprochen! wenn auch nur zu einer Geldstrafe von 10 Gulden zu Gunsten des Armenfondes der Gemeinde Lembach, eventuell im Ueinerbringlichkeitsfalle zur 48ständigen Arreststrafe, da dieser Paragraph in erster Linie eben nur Geldstrafen verhängt. Die Rechtsfolgen dieser Verurteilung bleiben aber ganz die gleichen, wie bei der erstgerichtlichen Entscheidung. Behufs Verfügung der entsprechenden Maßnahmen gegen diesen, im Prügeln so ausgezeichneten Priester wurden die beteiligten Behörden, wie die k. k. Bezirkshauptmannschaft, die k. k. Statthalterei, der Bezirks-Schulrath und das hochwürdige f. b. Ordinariat mit Urtheilsabschriften verständigt. Vielleicht dürften dann die selbigen Träume von einer fetten Pfarrpründe in Schäume sich auflösen, wozu sich noch das unangenehme Gefühl gesellte, mit dem Geld- (nicht Klingel-)beutel herausrücken zu müssen, da der hochehrwürdige Herr Pfarrprovisor gemäß § 389 St. P. O. vom Appellgerichtshofe auch in die Kosten des Strafverfahrens und des Vollzuges der ersten Instanz verurtheilt wurde.

Stadtverschönerungs-Verein.
(Jahresbeiträge.)

Herr Thomas Göb	fl. 25
" Jonasz, Professor	2
" Meisel	2
Frau Fritsche	5
Herrn Professoren der Realschule	5

Lotto-Ziehungen.

Am 4. Juni 1887.

Linz	65,	84,	50,	33,	61
Triest	75,	6,	72,	90,	38

Verstorbene in Marburg.

Im Stadtrayon: Am 29. Mai: W e s o n a g Franz, Tagelöhner, 53 J., Allerheiliggasse, Darmlehmung; 30.: S c h n i d a r i t s c h Alois, Tischlerstochter, 14 Mon., Mellingerstraße, Diphtheritis; G a b i t Franz, Schuhmachersohn, 2 J., 7 Mon., Mühlgasse, Tuberkulose; 31.: B e n e d i g Edmund, Bahnbeamtensohn, 5 J., Tegetthoffstraße, Gehirnbräuse; 3. Juni: T i m m e r e r nothgetauft Alois, Bahnkonduktorssohn, 4 J., Mühlgasse, Lebensschwäche.

Im allgem. Krankenhause: Am 24. Mai: K e i c h e r Carl, Private aus Marburg, 61 J., sterbend überbracht; 27.: D u c h Stefan, Ortsarmer aus St. Johann a. D., 80 J., Altersschwäche; 29.: P a v e l Janos, Wagergefelle aus Ehrenhausen, 20 J., Meningitis; C h r i s t i a n Anton, Magazins-Arbeiter aus Marburg, 56 J., Lungentuberkulose; 31.: W r a t s c h k o Rosalia, Einlegerin aus St. Jakob, 79 J., Lungemphsem; N a p o t n i k Anton, Tagelöhner aus Wochau, 35 J., Lungentuberkulose; 2. Juni: P u r g a i Maria, Tagelöhnerin aus Marburg, 39 J., Lungentuberkulose.

Eingesendet.

Schwarzseidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Ripse und Taffete fl. 1.10 per Meter bis fl. 8.85 (in ca. 120 verschiedenen Qualitäten) versendet in einzelnen Rollen und Stücken zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Senneberg (k. und k. Postlieferant), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto. (124)

Schöner Stall (828)

ab 1. Juli zu vermieten: Tegetthoffstraße Nr. 16.

Zu vermieten:

zwei Zimmer sammt Zugehör, ebenerdig: Schwarzgasse Nr. 3. (814)

Zu miethen gesucht

für die k. k. Bezirkshauptmannschaft: für Kanzleien 14 Zimmer und Dieners-Wohnung; ferner Amtswohnung 7 Zimmer, Küche, Speise, Keller, Boden, dann Stall und Wagen-Remise. Anträge zu richten an die k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg. (800)

Sämmtliche Mineralwässer

frischester Füllung.

Echter Himbeerfaß,

per Kilo 70 fr.

Flüssiger Kaffee-Extrakt (Essenz)

von der ersten k. k. aussch. priv. Wiener Kaffee-Extrakt-Fabrik zum Preise von 40 kr. bis 1 fl. per Flasche.

Feinstes Pariser Damenpulver,

weiß, rosa und gelb,

giebt dem Teint augenblicklich Weiße, Glätte und Zartheit.

Klettenwurzel-Essenz

zur Stärkung des Haarbodens und gegen das Ausfallen der Haare.

Echtes Klettenwurzel-Öel

zur Verschönerung des Haarwuchses.

Echtes Rußöl

um graue oder rothe Haare in kürzester Zeit dauerhaft und schön dunkel zu färben.

Vegetabilische Zahnpasta

zu 25 und 50 fr.

zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches.

Dr. Heider's Zahnpulver.

Zahnbürsten in größter Auswahl.

Echt persisches Insektenpulver

in Flaschen zu 25 und 35 fr.

Naphtalin gegen Mottenfrass

von 10 fr. bis 80 fr.

Frottirhandschuhe, Toiletteseifen und Parfümerien in großer Auswahl zu beziehen in der

Droguerie des Eduard Rauscher,
Burggasse 8. (626)

Drei Wohnungen!

1 Zimmer, Küche, Speise sammt Zugehör, I. Stock;
1 Zimmer, separirt, im Hofe;
beide sogleich zu beziehen.
1 Dachwohnung bis 1. Juli zu beziehen:
Mühlgasse Nr. 7. (815)

Café Schriebl

vorm. Pichs

Herrengasse, Marburg, Herrengasse.

Einem ofterwähnten Wunsche meiner geehrten P. T. Gäste nachkommend, erlaube mir zur gefälligen Kenntniss zu bringen, dass ich in meinem Café einen

Damen-Salon

nach türkischer Art, elegant eingerichtet habe.

Aufliegende Zeitungen:

Politische: Neue freie Presse — Presse — Fremdenblatt — Tagblatt — Extrablatt — Deutsche Zeitung — Allgemeine Zeitung — Pester Lloyd — Politik — Tagespost (2) — Grazer Zeitung — Marburger Zeitung (2) — Südsteir. Post — Deutsche Worte — Beamten-Zeitung — Wehrzeitung — Deutsche Wacht — Verordnungsblatt.

Illustrierte: Ueber Land und Meer — Leipziger Illustrierte — Gartenlaube — Fliegende Blätter — Neue Fliegende — Humoristische — Floh — Karrikaturen — Kikeriki — Wiener Illustrierte — Figaro.

Stets bestrebt, den Wünschen meiner geehrten Gäste gerecht zu werden, bitte ich auch um recht zahlreichen Besuch des neueröffneten Salons.

Hochachtungsvoll

F. Schriebl, Caffetier.

Conrad Wölfling, Tapezierer und Möbeltischler,

möblirt und dekorirt Wohnungen complet, bedient prompt und coulant, erzeugt in eigener Werkstätte

Marburg, Herrengasse Nr. 28,

grosses Lager von Holz- und Polster-Möbeln jeder Art,

empfehl besonders

Garnituren in **Damast, Rips und Fantasiestoffen, Schlaf-Divans, Ottomanes, Chaise-longues** sowie einfache **Ruhebetten und Canapees**; alle Sorten **Betteinsätze und Matratzen, Kastenmöbeln,** politirte und lackirte, etc. etc.

Complete Einrichtungen für Hotels und Villen unter besonders günstigen Bedingungen.

Auf Wunsch monatliche Theilzahlungen gewährt. Auf Verlangen werden illustrierte Preis-Verzeichnisse gratis und franco versendet.

Das Vorzüglichste für die herannahende Sommerzeit zum Glänzen [Wischen] des Leders an Schuhwerk, Pferdegeschirr, Wägen etc., dessen Glanz auch bei Nässe nicht abfärbt, ist

neuerfundener J. BENDIK'S in ST. VALENTIN f. k. aussch. priv.

Lederglanz-Tinktur,

welche nicht nur bei mehreren k. k. Regimentern, sondern auch bei kaiserl. Hoheiten für Pferdegeschirr und Wagenleder benützt wird und wolle nicht mit ordinären Erzeugnissen, wie Lederappretur, Moment- oder französische Glanzwische verwechselt werden, denn Patent wurde noch keines als diesem erteilt. — Preise per Flasche Nr. 1 fl. 1.—, Nr. 2 40 kr., Nr. 3 20 kr., letztere auf 60 Paar Schuhe hinreichend.

Dann, um trotz Nässe etc. trockenes, weiches, geschmeidiges Leder an Schuhwerk etc. bei Sommerhitze zu erhalten, ist das eben durch Patent vor Nachahmung geschützte

wasserdichte Ledernahrungsfett [566]

das beste Lederconservierungsmittel. Beweise der Unübertrefflichkeit, das dasselbe seit mehr als 10 Jahren bei Jagdschuhwerk vom allerhöchsten Hofe im Gebrauch und mit 25 Prämiierungen ausgezeichnet und von höchsten Sachautoritäten nach chemischer Analyse als nützlich für das Leder bestätigt wurde.

Preise per Kilo 2 fl., in Dosen zu 5 Kilo 10 fl., 2 1/2 Kilo 5 fl., 1/2 Dose 1 fl., 1/4 Dose 50 kr., 1/8 Dose 25 kr., 1/16 Dose 12 1/2 kr.

Warnung. Beim Ankaufe achte man auf den an den Flaschen und Blechdosen angebrachten Namen J. Bendik, denn es werden von verschiedenen Seiten unter ähnlicher Schuhmarke ordinäre Pantuschwerke zu Markte gebracht, welche gewöhnlich für das Leder schädlich sind, oft nur aus Baseline bestehend, welches doch nur geläutertes Petroleumfett ist, daher sehr billig zu stehen kommt.

Zu Fabrikspreisen lagernd bei den Herren F. B. Golajsek und J. Martinz, Kaufleute in Marburg; in Graz bei F. Kroath; Pettau bei Zoman; Laibach bei Schupnik & Weber; Klagenfurt bei F. Muffi; Villach bei A. Ornela, sowie in allen größeren Orten der Monarchie bei besitzten Kaufleuten.

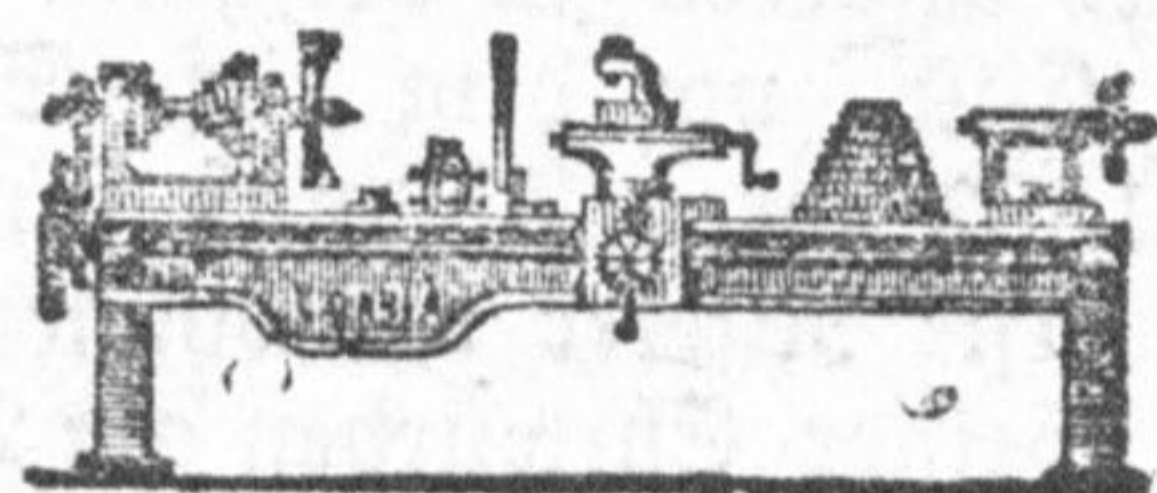
Bewährt
50 Jahre
Magenkrankheiten

Bestes
Erfrischungsgetränk

Kohlischer Sauerling

Steir. Landschaffl. „Tempelquelle“

Zu beziehen bei den Herren: Friedrich Felber, Silv. Fontana, F. X. Halbärth, L. H. Koroschetz, Alois Mayr, Heinrich Bancalari, R. Pachner & Söhne, Alois Quandest, Joh. Ev. Schäger in Marburg; F. C. Schwab, A. Jurza, Eckl & Schulz in Pettau. [276]



(503)

E. Dania,
Werkzeugmaschinen-Fabrik,

WIEN, X., Leebgasse 4

erzeugt

Egalisir-Drehbänke,
Hobel-, Bohr-, Stoss- und Shaping-Maschinen,
Transmissionen und Hängstützen
nach neuester Construction.

Preisblätter gratis und franco.

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermanns.

Das ächte Dr. White's Augenwasser, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das ächte Dr. White's Augenwasser à 1 fl. von Traugott Ehrhardt in Oelze (Thüringen) und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das wirklich ächte, welches sich den allgemeinen Weltruhm erworben hat. Dasselbe kommt in Handel in länglich vierkantigen Glasflaschen mit gebrochenen Ecken, erhabener Glasschrift der Worte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt, gelbem Etiquett, Kupfer-Bronce-Schrift, welches meine Firma: Traugott Ehrhardt in Oelze



Schutzmarke.

trägt, mit nebenstehendem Wappen als Schutzmarke (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre versehen und mit dem Siegel dieser Schutzmarke verschlossen ist. (173)

Vor Nachahmung wird gewarnt.

Dasselbe ist zu haben in der Apotheke des Herrn A. W. König in Marburg a/D.

Den Herren Apothekern ist es als Handverkauf bestens zu empfehlen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
3u 13. Auflage erschien soeben: [367]

Med.-Rath Dr. Müller's

neuestes Werk über Schwäche, Nervenzerrüttung,
Folgen von Jugendsünden etc.

Zusendung gegen 60 kr. in Briefmarken diskret.

Carl Dreifenbaum in Braunschweig.

Danksagung.

Tiefgerührt durch die vielen entgegengebrachten Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns sowohl während der Krankheit als auch nach dem schmerzlichen Verluste unseres theueren, unvergesslichen Kindes (822)

Marianne

zu Theil geworden, sowie für die Kranzspenden und Betheiligung am Geleite zur letzten Ruhe, sprechen wir an dieser Stelle allen liebwerthen Freunden und Bekannten unseren aufrichtigsten und besten Dank aus.

MARBURG, den 7. Juni 1887.

Caspar und Ida Hausmaninger.

Neue Jäger (806)
Matjes-Heringe

empfiehlt

J. Küsel & Co. in Hamburg.

Versandt gegen Nachnahme.

Heilung der Lungenleiden

Tuberculose (Schwindsucht, Auszehrung),
Asthma (Athemnoth), chronischen Bronchialcatarrh etc.

durch Gas-Exhalation
(mittelst Rectal-Injection).

Das Unglaublichste, das scheinbar unerreichte Ideal der Aerzte, es ist mit dieser Heilmethode ganz und voll erreicht! Ueber die überraschenden, unfehlbaren Heilerfolge sprechen am Ueberzeugendsten folgende in Kürze, aber möglichst im Wortlaut zusammengefasste Atteste von Professoren von Weltruf, welche auch von den medicinischen Zeitschriften des In- und Auslandes voll bestätigt wurden.

Oft schon nach dreitägiger Gas-Exhalation mittelst Rectal-Injection verschwinden Husten, Auswurf, Fieber, Schweiß und Rasselgeräusch, das Körpergewicht nimmt wöchentlich 1/2—1 Kilo zu. Der Patient wird geheilt und kann die anstrengendste Lebensweise wieder aufnehmen.

Bei Asthma stellt sich 1/2 Stunde nach der Gas-Exhalation ein Nachlass der Athemnoth ein. Bei Fortsetzung der Cur kehren die Anfälle nicht wieder. Selbst bei tuberculös zerstörten Stimmbändern, wo auch die Hälfte der Lunge zerstört wurde, trat Heilung ein. Von 30 Patienten im letzten Stadium der Tuberculose wurden mittelst Gas-Injection alle gründlich geheilt. Wie in den grössten Hospitälern der Welt, so findet auch im k. k. Wiener allgemeinen Krankenhause der Gas-Exhalations-Apparat beste Anwendung.

Atteste Geheilter liegen vor.

Der k. k. a. p. Gas-Exhalations-Apparat (Rectal-Injector) ist complet mit Zugehör zur Gaserzeugung sammt Gebrauchs-Anweisung für Aerzte und zum Selbstgebrauch für Kranke durch (553)

Dr. Karl Altmann, Wien,

VII., Mariahilferstrasse Nr. 80/A

für 8 fl. 30 kr. sammt Packung gegen baar oder Postnachnahme zu beziehen.

Die Cur selbst ist weder belästigend noch störend.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

Nur echt, wenn jede Flasche mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehen ist

In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 80 kr. ö. W.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-
ette der Adler und A. Moll's
vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Die nachhaltige Heilwirkung dieser Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibs-Beschwerden, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutausschüttung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten haben denselben eine seit Jahrzehnten stets steigende Verbreitung verschafft.

Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö. W.

Dorsch-Leberthran

von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Das wirksamste und verlässlichste Mittel gegen Brust- und Lungenleiden, gegen Scropheln, Hautausschläge und Drüsenkrankheiten und zur Hebung des allgemeinen Ernährungszustandes schwächerer Kinder.

Preis 1 fl. ö. W. pr. Flasche f. Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt

durch

A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, Wien
Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Marburg: A. Mayr, Heinrich Bancalari und
Max Morič, Kaufleute.

Cilli: Baumbach's Erben, Ap.

Judenburg: J. Unger, Ap.

Knittelfeld: M. Zawersky, Ap.

Pettau: Ig. Behrbalk, Ap. (4)

Prassberg: Fr. Rauscher.

Radersburg: C. E. Andrieu, Ap.

Zur Desinfection!

Carbolsäure & Carbolspulver

billigst bei (669)

Paul Hiller & Comp.

Wien, IV., Favoritenstraße 20.

Lieder-Texte	Geschäftsbriefe	Facturen	Visitkarten	Adresskarten	Briefköpfe	Circulaire	Fest-Programme
Tabellen	<p align="center">Die Buchdruckerei und Verlagshandlung von Ed. Janschik' Wgr. (L. Sralik) in Marburg versehen mit den neuesten Maschinen und modernsten Schriften empfiehlt hiermit ihre Druck-Erzeugnisse und versichert neben correcter und geschmackvoller Ausführung die billigsten Preise. — Der Drucksorten-Verlag wird stets complet gehalten und hält sich für Aemter und Private bestens empfohlen. — Die „Marburger Zeitung“, durch ihren stets zunehmenden Leserkreis für vortheilhafte Insertion besonders geeignet, sei zur Pränumeration gleichfalls empfohlen. — Die Leih-Bibliothek umfasst bei 5000 Bände und bietet daher genügende Auswahl.</p>						Placate
Trauer-Parten							Speisen-Tarife
Statuten							Broschüren
Menükarten							Couverts
Vignetten	Memoranden	Preis-Courants	Ausheilzettel	Diplome	Quittungen	Rechnungen	Einladungen

Ueberlegung der Monatsviehmärkte in Radkersburg.

Mit Bewilligung der hohen k. k. steiermärkischen Statthalterei vom 18. April d. J. Z. 7427 werden die bisher am Donnerstag eines jeden Monats abgehaltenen Monatsviehmärkte in Radkersburg vom Monate Juli d. J. angefangen auf den **ersten Dienstag eines jeden Monats** verlegt.

Im Falle auf diesen Tag ein Feiertag fällt, findet der Viehmarkt am vorhergehenden Werktag statt, und falls am ersten Dienstag im Monate ein Jahr- und Viehmarkt stattfindet, wird der Monatsviehmarkt nicht abgehalten.

Auf den Monatsviehmarkt, welcher im Stadttheile Mitterling abgehalten wird, können alle Gattungen Nutzthiere im lebenden Zustande, nämlich: **Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen** etc. zum Verkaufe gebracht werden.

Der erste auf obige Weise verlegte Monatsviehmarkt findet am **Dienstag den 5. Juli d. J.** statt.

Indem das gefertigte Stadtamt aufmerksam macht, daß die hiesigen Viehmärkte seit mehreren Jahren einen erfreulichen Aufschwung genommen und ob ihres großen Verkehrsumfanges in volkswirtschaftlicher Beziehung eine Bedeutung erlangt haben, wird der Besuch derselben hiermit auf das Beste anempfohlen.

Stadtamt Radkersburg, den 30. Mai 1887.

Der Bürgermeister: **Dr. Fuhrmann.**

Goldene Medaille:
Paris 1878.

Ehrendiplom:
Triest 1882.

Kais. k. königl.
Allerhöchste Anerkennung!

Goldene Medaille:
Amsterdam 1883.

Ehrendiplom:
Graz 1880.

Der Johannisbrunnen

nächst der Bahnstation Purkla in Steiermark

ist ein, besonders mit leichten Wein oder Fruchtsäfte gemischt, sehr wohlschmeckendes natürlich kohlensaueres Erfrischungs-Getränk, ein alcalischer Gesundbrunnen, dessen chemische Zusammensetzung ihn durch einen das kohlensauere Natron begleitenden leichten Kochsalzgehalt, für die Verdauung besonders zuträglich erscheinen lässt, wesshalb sich dieser Säuerling vorzüglich für länger fortgesetzten diätetischen Gebrauch eignet.

Zu beziehen in allen Mineralwasser-Handlungen und durch die Brunnen-Direction in Gleichenberg. (465)

Erklärung.

Die öffentlichen Wege, welche durch die Baron von Twickel'schen Grundstücke führen, sind **nicht** abgesperrt, wohl aber das **unbefugte** Betreten der Grundstücke untersagt, und zwar aus zwei Hauptgründen: erstens, um die Wein-, Obst-, Wald- und Wiesenkulturen vor boshaften Beschädigungen nach Möglichkeit zu schützen, zweitens um denjenigen Besuchern, welche mit Erlaubniß die Grundstücke begehen, den Anblick von unanständigen und ekelhaften Scenen, welche sich vor dem Verbote besonders im Walde auf Tritt und Schritt abspielten, zu ersparen.

Burgmeisterhof, den 6. Juni 1887.

Nikolaus von Bogdan, Güterinspektor.

Bester und billigster Holzlanstrich ist
Carbol-Lack
für Garten-Zäune, Planken, Ackergeräthschaften etc.

Paul Hiller & Comp
WIEN, IV., Favoritenstrasse 20.

OFNER
Rakoczy
BITTERQUELLE

Als sicher heilwirkendes Purgirmittel empfohlen von den hervorragendsten Aerzten bei Unterleibskrankheiten, Blutstockung, Leber-, Nieren-, Hämorrhoidal- und scrophulösen Leiden; Fieber, Gicht, Hautausschlägen, Stuhlverstopfung etc. (591)

Käuflich in allen Apotheken, Droguerien und Specereiwaarenhandlungen.

Die Besitzer: **Gebrüder Loser, Budapest.**



Die allein-
ächte
von **Bergmann & Co., Dresden,**
beseitigt sofort alle
Sommersprossen
erzeugt wunderbar
weissen Teint und
ist von höchst ange-
nehm. Wohlgeruch.
Schutz-Markke
B & Co
Dresden
1880
Preis à Stück
45 kr. bei Ed.
Rauscher,
Burggasse 8.
[48]

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Passenden
eleganten Bimmer-Schmuck

bildet das bei

Gilbert Anger in Wien,

VII., Siebensterngasse 32, erschienene

Oelfarbendruckbild Sr. Majestät

des

Kaisers Franz Josef I.

Höhe 69 cm., Breite 56 cm.

als lebensgroßes Brustbild in der Campagne-Uniform nach der Original-Photographie von

Prof. Luchardt,

zum Preise von fl. 2.—, in hochfeinem Rahmen fl. 5.— incl. Porto und Verpackung

gegen Vorhereinsendung des Betrages zu beziehen. (506)

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Das Gasthaus „zum Weinkeller,“

Herrengasse Nr. 26, ist zu vermieten. Nähere Auskunft im I. Stock daselbst. (818)

828

Gasthaus „zum Kreuzhof,“ Josefstraße Nr. 33.
Sonntag den 12. Juni 1887:
GROSSES CONCERT
 ausgeführt von der
Musikkapelle des k. k. 47. Infanterie-Regiments Freiherr v. Beck
 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters **Hrn. J. F. Wagner.**
Zum Schluß: Kleines Feuerwerk und Bengalische Beleuchtung.
 Eintritt per Person 20 kr. Kinder frei. Anfang 5 Uhr Nachmittag.
JOH. BERNREITER.

Turnverein  **in Marburg.**
 Alle ausübenden und unterstützenden Mitglieder sind dringlichst und freundlichst eingeladen, an dem **Donnerstag den 9. Juni 1887** stattfindenden
Bezirks-Turnen
 theilzunehmen und sich am selben Tage um halb 10 Uhr Vormittags in der Vereins-Turnhalle einzufinden.
Der Sprechwart.

VORANZEIGE. (824)
Niederländischer
Circus Mark v. Oss.
 Erlaube mir dem P. T. Publikum der Stadt Marburg und Umgebung die ergebendste Anzeige zu erstatten, daß ich mit meiner
Circus-Gesellschaft, eigener Musikkapelle und 25 Pferden
 hier eingetroffen und einen **Cyclus von nur 6 Vorstellungen** eröffnen werde.
Alles Nähere die Zeitungs-Annoncen und Tages-Plakate.
 Hochachtungsvoll
Mark v. Oss, Direktor und Eigenthümer.

Handels-Gremium in Marburg.
 Auf Grund des Beschlusses der Gremiums-Versammlung vom 21. November 1885 werden die Herren Chef's (Mitglieder des Handels-Gremiums) ersucht, am F: ohnleichnamst: fe (Normatag) ihre G: schäfte geschlossen zu halten. (819)
Der Vorstand des Handels-Gremiums.

DANKSAGUNG. (826)
 Für diese zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse der am 5. Juni, um 4 Uhr Nachmittags beerdigten Frau (826)
Maria Winkler, geb. Skacedonig
 Haus- und Realitätenbesitzerin in Hohenmauthen und für die von den Herrschaften in Hohenmauthen gespendeten Kränze wird hiermit der innigste Dank ausgesprochen.
 GEGENTHAL, den 6. Juni 1887.
Josef M. Skacedonig.

Ein Lebrjunge | **Zu verkaufen:**
 wird in einer Gemischtwaaren-Handlung aufgenommen. Anfrage bei **Ferdinand Trettler, Mahrenberg.** (796)
 einize Thefenäcker-Antheile mit schöner Ansaat nebst Zuchtferkeln hübscher Race. Gest. Anfrage: **Herrengasse Nr. 2 bei Frau Tombasfo.** (746)

Ein tüchtiger Commis,
 der Mode- und Tuchbranche mächtig, guter Verkäufer, wird sofort acceptirt; auch ein **Lebrjunge** wird aufgenommen. Wo? sagt d. Exped. der „Marburger Zeitung.“ (825)

Local-Veränderung.
 Die
Galanterie-, Kurz- und Wirkwaaren-Handlung
„zur Billigkeit“
 befindet sich vom 1. Juli ab
Burgplatz Nr. 8
 im **G. Tissoschen Hause Gasthof „zum schwarzen Adler.“**
 Indem ich durch Vergrößerung meines Waarenlagers mit reichhaltigster Auswahl wie auch sehr mäßigen Preisen sämtlicher Artikel, dem geehrten P. T. Publikum die besten Vortheile stets zu bieten bemüht sein werde, bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin angedeihen zu lassen.
 Hochachtungsvoll
H. J. Turad.

Feuersichere Dachpappen
 liefern in vorzüglichster Qualität zu sehr billigen Preisen. Complete Eindeckungen, sowie Reparaturen schadhafter Dächer übernehmen
Paul Hiller & Comp., Wien, IV., Favoritenstraße 20. (668)

Neu! Neu! (627)
Marburger
Wein-Confect!
 Vorzüglich zum Wein als Nachtisch!
Für Landpartien,
 Restaurationen und Gasthäuser.
 In Packeten zu 12 kr. und 20 kr.

ANZEIGE. (730)
 Empfehle zur Saison mein
Großes Lager von feinen Herren-Filzhüten
 in Schwarz, wie auch allen heuer sehr modernen Farben, als:
Savannah, Silbergrau, Trapp, Braun u. u.
 Besonders empfehle ich meinen „**Incrovable**“, welcher sich durch besondere Leichtigkeit auszeichnet und bei größter Strapaze weder Form noch Farbe verliert.
 Als ausschließliche Modeformen führe die von der Conferenz der Wiener Hutfabrikanten bestimmten Saison-Formen:
Dumba, Dreher und Liebig,
 welche auch in Wien als allgemein durchgreifend erscheinen.
 Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst
 Achtungsvoll
LINA METZ.

Echten reinen Himbeersaft
 per Kilo 60 kr.
Preiselbeer-Compot
 per Kilo 60 kr.
GEFRORNES
 und
EISKAFFEE
 empfiehlt
Johann Pelikan's Conditorei.

E. Storch

Wien, Adlergasse 27

versendet mit Nachnahme oder gegen vorherige
Einsendung des Betrages:

1 Rest Laufteppich, 10—12 Meter, Ima Qualität	fl. 3-50
1 Rest Laufteppich, 10—12 Meter, Iida Qualität	fl. 2-50
Jute-Garnitur, 2 Bettdecken, 1 Tischdecke, zusammen	fl. 3 50
Jute-Vorhang, 4färbig, sammt Draperie und Embrasen	fl. 2-30
Jute-Tischtuch, türkisches Muster, ringsumher m. Fransen	fl. 1.—
Jute-Bett-Vorleger, mit breiten Fransen	fl.—65
Flanell-Vorleger, mit Landschaftsbildern	fl. 1.—
Wirtschafts-Schürzen, geputzt mit Waschspitzen, 6 Stück	fl. 1-50
Pferde-Decken, 2 Meter lang, 1-40 Cm. breit	fl. 1-50
Damast-Gradl, Ima Qualität, 30 Wiener Ellen	fl. 5-50
Chiffon, beste Qualität, 30 Wiener Ellen	fl. 5.—
Tricot-Leibchen, Ima Qualität, 3 Stück	fl. 2.—
Leinen-Handtücher, mit rother Bordure, 6 Stück	fl. 1-20
Frottir-Handtücher, mit rother Bordure, 6 Stück	fl. 1-50
Hausleinwand, 30 Wiener Ellen	fl. 4-20
Rumburger Oxford, 30 Wiener Ellen	fl. 5.—
Rumburger Leinwand, 30 Wiener Ellen	fl. 7.—
Prossnitzer Barchent, blau, braun und weiss, 30 Wiener Ellen	fl. 4-50
Sternberger Canevas, gestreift in allen Farben, 30 Wiener Ellen	fl. 6.—

Schafwoll-Loden,
das Neueste
und
Dauerhafteste
für
Damenkleider,
grau, drapp und braun,
auf ein
completes Damenkleid
15 Meter fl. 4.—
auf ein
completes Damenkleid.



Nichtconvenirendes wird ohne Anstand
zurückgenommen und das Geld franco
retournirt.
Preisliste wird jeder Sendung beigelegt.

Die MAGEN-ESSENZ des Apothekers PICCOLI in Laibach

heilt nicht nur die Krankheiten Erwachsener, sondern ist ein unfehlbares Mittel gegen Würmer, woran so viele Kinder leiden; und viele Familienmütter bestätigen den glänzendsten Erfolg in den schwersten Erkrankungen, welche daraus entstehen können. (1810)

Sie wird vom Erzeuger in Schachteln zu 2 Flaschen 1 fl. 36 kr. versendet; die Postspesen ragen die p. t. Auftraggeber.

Depôts: In MARBURG: Apotheker Josef Bancalari; GRAZ: Eichler und Nedwed; CILLI: J. Kupferschmied; KLAGENFURT: W. Thurnwald; VILLACH: Scholz; TARVIS: Siegel.

Das älteste Volksheilmittel ist der K.k. conc. Gliedergeist

allbekannt als



Klosterneuburger Gichtfluid

durch das chemische Laboratorium für sanitäts-polizeiliche Untersuchungen geprüft u. durch k. k. Concession, sowie protokoll. Schutzmarke der Vertrieb gesichert.

Derselbe ist durch seine sorgfältige rationelle Zusammensetzung und Darstellungsmethode, sowie seiner eminenten Wirkung das beliebteste und weit verbreitetste Heilmittel. Es ist ein wahres Specificum sowohl bei gichtischen als rheumatischen Leiden, Körper-, Muskel- und Nervenschwäche, bei Seitenstechen, Lenden- und Kreuzschmerzen, Gesichts- und rheumatischem Zahnschmerz, Ohrenreissen, Krämpfen, namentlich Unterleibs- und Wadenkrämpfen, Koliken, bei Verrenkungen und Verstauchungen, nach anstrengenden Märschen und Ritten etc. Er wird mit ganz sicherem Erfolge angewendet, weil seine Bestandtheile hohen therapeutischen Werth besitzen. Es wird daher in den hartnäckigsten Fällen schnelle und dauernde Beseitigung des Übels herbeigeführt.

Preis 1/2 Flac. 50 kr., 1 gross. Flac. fl. 1.—
Für Emballage und Frachtbrief bei Postsendungen 15 kr. mehr. (1442)

Haupt-Depôt und Postversendung:
A. Hofmann's Apotheke,
KLOSTERNEUBURG.

Echt zu beziehen durch die Herren Apotheker
A. Nedwed in Graz, P. Birnbacher in Klagenfurt,
Dr. W. Sedlitzky in Salzburg, J. Swoboda in Laibach,
G. Kordik in Windisch-Graz und den meisten Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Einzigste Niederlage für Steiermark, Kärnten und Krain in GRAZ, I., Sporgasse 16.



Monatsraten fl. 4.—
Illustrirte Preis-Courante gratis und franco.

The Singer Manufacturing Company
New-York
959)
G. NEIDLINGER.

Einzigste Niederlage für Steiermark, Kärnten und Krain in GRAZ, I., Sporgasse 16.

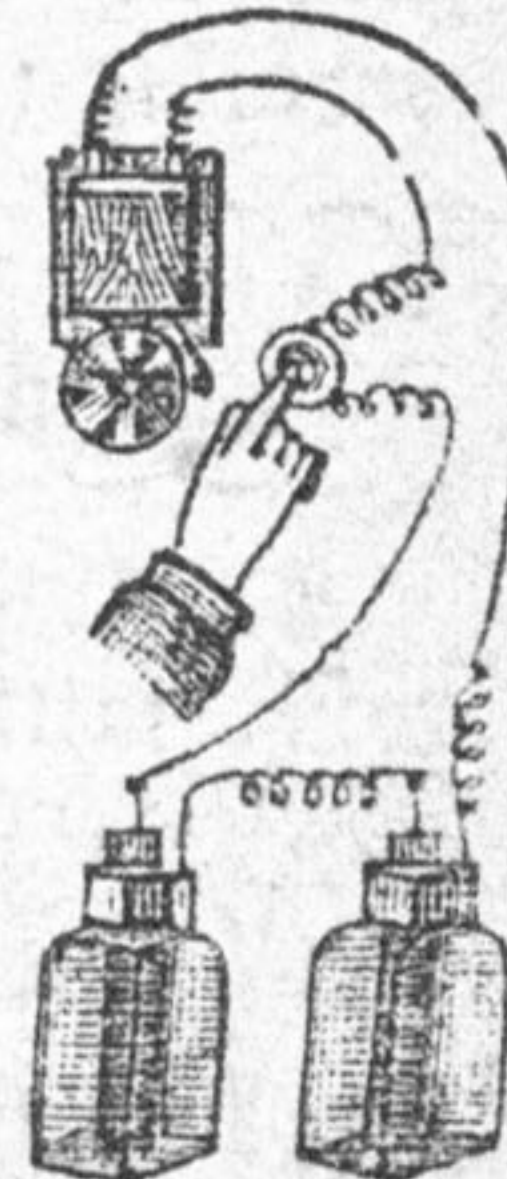
Gegründet 1869.
Größtes Lager der Original Singer- & Howe-Nähmaschinen mit den
neuesten Verbesserungen zu den äußersten Fabrikspreisen.

Ferner empfehle ich meine

von der hohen k. k. Statthalterei allein in Marburg
konzessionirten Hausstelegraphenleitungen

1454) in jeder Größe zu den billigsten Preisen.

Auch sämtliche Reparaturen bei Mathias Prosch.



Ima Klipp und Stockfisch

per Postcolli, 9 Pf. netto, fl. 2.50; fr. Schollen,
Dorsch und Schellfisch fl. 2.— per Postcolli;
Kieler Sprotten, 2 Kst. ca. 500 St. fl. 2.—; ff.
Bücklinge, Postcolli ca. 45 St. fl. 2.— franco
gegen Nachn. Händlern billigst.

J. K. Lücke & Co., Hamburg.

Geübte Friseurin

empfehlte sich den geehrten Damen. Adresse: Flößer-
gasse Nr. 6, I. Stock.

Das seit vielen Jahren rühmlichst an-
erkannte (1634)

Gehör=Oel

verbessert von Dr. Deutsch, heilt jede Taub-
heit, wenn sie nicht angeboren, beseitigt Schwer-
hörigkeit, Ohrensausen, sowie jede Ohren-
erkrankung sofort. — Allein echt zu beziehen
mit Gebrauchs-Anweisung gegen Einsendung
von fl. 2.40 aus der Apotheke „Zum guten
Hirten“ Wien, II., Praterstraße 40.

Die Wechselstube der Pester ungar. Commercialbank

Gegründet 1841. Actienkapital 5 Millionen Gulden.

65] Budapest, Dorotheagasse 1

empfehlte

DOMBAU-

(BASILIKA)

LOSE.

schon zur nächsten Ziehung am 1. Februar 1887.

Bestellungen am einfachsten mittelst Postanweisung.

Jährlich 3 Ziehungen!

Haupttreffer im Jahre 1887:

Am 1. Februar: 100.000 Gulden Oe. W.

Am 1. Juni: 200.000 Gulden Oe. W.

Am 1. December: 100.000 Gulden Oe. W.

Original-Lose zum Tagescourse,
gegenwärtig fl. 8.75.

Bezugscheine

auf 3 Lose in Monatsraten à fl. 1.40.

auf 5 Lose in Monatsraten à fl. 2.35.

mit dem sofortigen Spielrechte

Kälte, Kälte schadet nicht!

Nur fl. 1.85.



Für Herren! Für Damen!

Undurchdringlich, warm, dauerhaft und geradezu staunend billig sind meine neuerfundener, dichtgewebten, überaus kleidsam passenden

Bürger-Jacken

für Herbst und Winter, für Herren, Damen, Knaben und Mädchen, Alles zu dem gleichen Preise von nur fl. 1.85 per Stück.

Diese berühmten „Bürger“-Jacken sind für alle Menschen das unbedingt nothwendigste Kleidungsstück und sind in Grau, Braun, Melirt, Drap, Bordeaux, Blau und schwarzer Farbe vorrätig. Wer eine solche Jacke hat, ist gegen Kälte am besten geschützt; denn sie schmiegen sich an jede Körperform an, erhalten gleichmäßige Körperwärme und sind von unschätzbarem Werthe für Jedermann.

Außer der obgenannten Gattung à fl. 1.85 sind für Damen noch zwei feinere Sorten vorrätig: (1559)

(Aus feiner Zephyr-Wolle) (Zephyr-Wolle, verbrämt, nur fl. 2.85.) (nur fl. 4.—)

Als Maß genügt die Bezeichnung, ob große, mittlere oder kleine Statur.

Alleinige Versendungstelle gegen Nachnahme nur echt bei

Julius Bekete, Versendungs-
haus in Wien,
Gundsthurmerstraße 18/75.

Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden

beseitigt sofort alle Sommersprossen, erzeugt einen wunderbar weißen Teint und ist von höchst angenehmen Wohlgeruch. Preis à Stück 45 Kr. bei Ed. Kauscher, Burggasse 8. (48)

Nur 35 fl.



kostet heute eine ganz neue sehr gute

Singer-Maschine

sammt allen Apparaten und patentirten Verbesserungen komplet

bei **Math. Brosch,**
Herrengasse 23.

Garantie 6 Jahre. (1622)

Magen-Katarrh

wird nach einer langjährig bewährten Methode schnell und gründlich beseitigt. Uebrigens von glücklich Geheilten selbst nach 10- und 20jährigen, jeder anderen Kur widerstandenen Leiden in großer Zahl. Wer von dieser hartnäckigen Krankheit gequält wird und geheilt sein möchte, der überwinde jegliches Mißtrauen und verlange die Broschüre

„Magen-Darm-Katarrh“

welche gegen Einsendung von 10 Kr. in Briefmarken verfaßt wird von (158)

J. J. F. Popp's Poliklinik
in Seide (Holstein).

Katarrh der Verdauungsorgane

Chronische Magen-Verschleimung. u. damit verb. Neben- u. Folgeleiden

Prämiirt von den Weltausstellungen:
London 1862, Paris 1867, Wien 1873, Paris 1878.



Auf Raten Claviere

für Wien und Provinz.

Salonflügel, Stutzflügel oder Pianinos

aus der Fabrik der weltbekanntesten Export-Firmen **Gottf. Cramer, Wilh. Mayer in Wien,** von fl. 380, fl. 400, fl. 450, fl. 500, fl. 550, fl. 600, fl. 650, Pianinos fl. 350—500. Claviere anderer Firmen fl. 300—350. (1089)

Clavier-Verschleiss von **A. Thierfelder in Wien, VII., Burggasse 71.**

Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe gefälligst eine Correspondenzkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die illustrierte Broschüre „**Krankenfreund**“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch **erläuternde Krankenberichte**

beigedruckt worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranter veräumen, sich den „**Krankenfreund**“ kommen zu lassen. An Hand dieses lezenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.** **25**

1595

Wunder der Neuzeit.

Wer binnen Kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und ohne jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Endersson erfundene amerikanische

Hühneraugen-Extract.

Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versendungs-Depot **F. Siblik, Wien, III., Salesianergasse 14.** Depot in **Marburg** bei Herrn **W. König, Apoth.** (145)

Prof. A. Neumann's

Schnell-Schönschrift

und Buchhaltungs- u. Unterricht im Hotel „**Stadt Wien**“.

Die neuen Lehrkurse

beginnen am 1. Februar.

Vormerkungen zu denselben werden Sonntag den 30. Jänner Vormittags entgegen-genommen.

Mäßiges Honorar.

Müheres Prospekt. (125)

Einladung

(147)

ZITHER-CONCERT

zur Gründung des **Ersten Marburger Zither-Vereins**

welches am **Mittwoch den 2. Februar 1887**

im Saale des **Hotels „zur Stadt Wien“** stattfindet.

Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. **Entrée 40 Kr.** Programme siehe Plakate und an der Kasse.

Warnung!

Wir warnen hiermit jenen Herrn, der erst vor Kurzem nach Friedau gekommen ist, um hier im praktizierenden Wege einst Steueramtsbeamter zu werden, abfällige Aeußerungen gegen uns zu verbreiten, da wir bei dem geringsten Anlasse gezwungen wären, denselben, ohne, wie jetzt, seinen Namen zu verschweigen, zur Rechenschaft zu ziehen.

Die Handlungs-Commis von Friedau.

Zu verkaufen:

161

der anfangs der Bettauer Hauptstraße gelegene, der Frau Therese Wabitsch gehörige **Thesenacker**, über 1 Joch Bauplatz, aus freier Hand, billig. Näheres: Gasihaus „zur Themse“, Augasse Nr. 23.

Kundmachung.

Die Pferdemarkte in Mahren-berg finden alljährlich am **1. März** und am **21. Juni** statt.

Falls auf einen dieser Tage ein Sonn- oder Feiertag fallen sollte, so wird der Markt am nächstfolgenden Werktag abgehalten.

Mahrenberg, den 21. Jänner 1887.

Die Gemeindevorsteherung. Brudermann.

Eine hübsche Realität

vormals Schönwetter in Pöbruck bei Marburg, mit 52 Joch Grund, schöner Wein- und großer Obstgarten, ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. — Auch sind dort mehrere Startin 85er und 86er Weine zu verkaufen. (156)

Verkauf eines Waarenlagers.

Zur Vermeidung eines Ausverkaufes wird das zur Matthäus Presker'schen Concursmasse in Mann gehörige Waarenlager sammt Gewölbe-einrichtung sowie die übrigen Fahrnisse, als Haus- und Zimmereinrichtung zc. in Pausch und Bogen, wie solche gerichtlich beschrieben und geschätzt wurden, im Offertwege gegen sogleiche Uebernahme und Baarzahlung veräußert.

Die diesfälligen Offerte sind bis 15. Februar 1887 beim gefertigten Concursmasseverwalter einzubringen. Offerte unter 4000 fl. werden nicht berücksichtigt. (151)

Das Waarenlager kann besichtigt und vom Inventar in der Kanzlei des Concursmasse-Verwalters Einsicht genommen werden.

Dr. Guido Srebre,

Matthäus Presker'scher Concursmasse-Verwalter in Mann.

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise regen Mitgeföhles und herzlichster Theilnahme, welche uns während der Krankheit wie bei dem Ableben unseres unvergesslichen Gatten, bez. Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des Herrn (153)

JACOB ROBITSCH,

Realitätenbesitzers in Lembach,

von allen Seiten entgegengebracht wurden, insbesondere aber für die grosse Betheiligung an dem Leichenbegängnisse sprechen wir unseren tiefgeföhnten und wärmsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

LEMBACH, den 26. Jänner 1887.